Thorner Presse.

Bezugspreis:
für Thorn Stadt und Vorstädte: frei ins Haus vierteljährlich 2,25 Mk., monatlich 75 Pf., in der Geschäfts- und den Ausgabestellen vierteljährlich 1,80 Mk., monatlich 60 Pf; für auswärts: bei allen Kaiserl. Postanstalten vierteljährlich 2,00 Mk. ohne Bestellgeld.

Ausgabe:
täglich abends mit Ausnahme der Sonn- und Festtage.

Schriftleitung und Geschäftsstelle:
Katharinenstraße 1.

Fernsprech-Anschluß Nr. 57.

Anzeigenpreis:
die Petitspaltzeile oder deren Raum 15 Pf., für lokale Geschäfts- und Privat-Anzeigen 10 Pf. — Anzeigen werden angenommen in der Geschäftsstelle Thorn, Katharinenstraße 1, den Vermittelungsstellen „Invalidendank", Berlin, Haasenstein u. Vogler, Berlin und Königsberg, sowie von allen anderen Anzeigen-Vermittelungsstellen des In- und Auslandes.
Annahme der Anzeigen für die nächste Ausgabe der Zeitung bis 2 Uhr nachmittags.

Nro. 76. Sonnabend den 30. März 1901. XIX. Jahrg.

Politische Tagesschau.

Laut der „Kreuzztg." werden aus Anlaß des Besuches des Kronprinzen in Wien dort große Hoffestlichkeiten veranstaltet werden. Der Kronprinz wird auch wahrscheinlich Gelegenheit haben, der großen Frühjahrsparade beizuwohnen. Dem Besuche des deutschen Kronprinzen wird die Uebersiedelung des Kaisers nach der Ofener Hofburg folgen, um dort längeren Aufenthalt zu nehmen. Berichten aus Pest zufolge, verlautet dort, daß der deutsche Kronprinz auch die ungarische Hauptstadt mit seinem Besuche beehren dürfte. — Das offiziöse Wiener „Fremdenblatt" erfährt: Die Ankunft des deutschen Kronprinzen erfolgt in Wien am 15. April vormittags. Auf dem Bahnhofe wird der Kronprinz von dem Kaiser Franz Josef und den hier weilenden Erzherzogen begrüßt werden. In der Hofburg werden den Kronprinzen der Oberhofmeister, der Minister des Auswärtigen und die übrigen Minister empfangen. Zu Ehren des Kronprinzen wird ein Galadiner, ein Theater Paré in der Hofburg und ein Hofball veranstaltet werden. Am 16. April findet eine Parade der Wiener Garnison auf der Schmelz statt.

Die offiziöse „Nordd. Allg. Ztg." schreibt: Auf Grund von Informationen, die von einem Zustand des Schwankens in den Vorbereitungen für den neuen Zolltarif wissen wollen, werden von mehreren konservativen Blättern Besorgnisse geäußert, nach denen sogar Ministerwechsel und schwere innere Krisen wahrscheinlich wären. Einerseits heißt es, maßgebende Kreise gingen für den Fall der Ablehnung des Mittellandkanals im preußischen Abgeordnetenhause mit dem Gedanken der Neugestaltung und Vertagung des Zolltarifentwurfs um, andererseits wird gesagt, die an der Vorbereitung betheiligten Ressorts seien unter sich nicht einig und betrieben zum Theil Vorschläge, die mit den Erklärungen des Reichskanzlers nicht vereinbar seien. Nach unserer zuverlässigen Kenntniß der Dinge können wir solche Betrachtungen nur als blinden Lärm bezeichnen. Die Voraussetzungen, von denen sie ausgehen, sind falsch. Der Reichskanzler denkt weder daran, die Erledigung der für die wirthschaftliche Zukunft des deutschen Reiches hochwichtigen Zolltariffrage vom Ausgange der Berathungen des preußischen Landtages über die Kanalvorlage irgendwie abhängig zu machen, noch ist er geneigt, in den ihm unterstellten Ressorts folgenschwere Meinungsverschiedenheiten aufkommen zu lassen. Die Ressorts haben denn auch bereits in gemeinsamer Arbeit nach den unveränderten Direktiven des Reichskanzlers die Aufstellung des neuen Zolltarifs soweit vollendet, daß der Zeitpunkt nahe bevorsteht, in dem zunächst das Staatsministerium sein Votum abzugeben hat und demnächst der Bundesrath seine Beschlüsse fassen wird.

In Oesterreich ist zwischen Deutschen und Czechen eine Verständigung über die Delegationswahlen erfolgt.

In Rom wird amtlich bekannt gemacht, daß ein geheimes Konsistorium am 15. April, ein öffentliches Konsistorium am 18. April stattfinden wird. Es werden zu Kardinälen ernannt werden: Der Substitut des Staatssekretärs Tripepi, der päpstliche Majordomus della Volpe, der Assessor der Kongregation der Inquisition Gennari, der Sekretär der Kongregation der außerordentlichen geistlichen Angelegenheiten Cavagnis, der Auditor der apostolischen Kammer Sanminiatelli, ferner die Erzbischöfe von Benevent, Ferrara, Prag und Krakau, die Bischöfe von Pavia und Verona und endlich der apostolische Delegat der Vereinigten Staaten Martinelli.

Wie der „Messager de Bruxelles" meldet, wird die belgische Regierung den Kammern im Einverständniß mit dem unabhängigen Kongostaat vorschlagen, den Ablauf der Konvention vom Jahre 1890 hinauszuschieben, die die Angliederung des unabhängigen Kongostaates an Belgien nach 10 Jahren und 6 Monaten vorsieht. Der Staat solle seine Unabhängigkeit bis zur Angliederung an Belgien behalten. Wenn Belgien sich später weigere, den Kongostaat anzugliedern, so sollen die 25 Millionen Frks., die Belgien dem Kongostaat geliehen hat, nach einem neuen Zeitraum von 10 Jahren zahlbar werden und in der Zwischenzeit zu verzinsen sein.

Die Solidarität der Ausständigen in Marseille bröckelt ab, da zahlreiche Arbeitergruppen, welche sich mit den Ausständigen solidarisch erklärt hatten, die Arbeit wieder aufnehmen. Mit der Isolirung der Hafenarbeiter ist die Kraft der Ausstandsbewegung gelähmt. Am Donnerstag Vormittag arbeiteten gegen 3000 Mann an den Quais. — Ministerpräsident Waldeck-Rousseau und Handelsminister Millerand hatten am Donnerstag in Paris eine lange Konferenz mit einer Deputation der Ausständigen in Marseille. — Aus Neapel wird gemeldet: Die Schiffsauslader und die Hafenarbeiter haben am Mittwoch nahezu vollzählig die Arbeit wieder aufgenommen.

Der portugiesische Ministerrath hat beschlossen, die Kirche der Jesuiten in der Rua do Quelhas, die Kirche der Franziskanermissionare in der Rua do Patricinio in Lissabon, sowie die Benediktinerkirchen in Conto, Cocujaes und Aveiro zu schließen.

Aus Aegypten traf in Wien von Slatin Pascha die briefliche Mittheilung ein, daß er in einem Orte zwischen Kordofan und Darfur weilt und mit dem Sultan von Darfur wegen dessen Unterordnung unter die englisch-ägyptische Oberhoheit verhandelt.

Deutsches Reich.

Berlin, 28. März 1901.

— Se. Majestät der Kaiser hörte am Donnerstag Vormittag den Vortrag des Kriegsministers. — Nach der „Köln. Ztg." wird der Kaiser den Kronprinzen bei seiner Reise nach Bonn am 23. oder 24. April begleiten. — Am 30. d. Mts. wird das Kaiserpaar mittelst Sonderzuges nach Königs-Wusterhausen fahren, um die neuerbaute Blindenanstalt, deren Eröffnung am 1. April stattfindet, noch einmal zu besichtigen. Der Kaiser hat die Anstalt bei der letzten Hofjagd in Wusterhausen schon einmal besucht.

— Bei dem heutigen Umzuge des Kaiser Alexander-Garde-Grenadier-Regiments Nr. 1, der sich im Beisein der Generalität und der Spitzen der städtischen Behörden vollzog, hielt der Kaiser im Hofe des neuen Kasernements eine Rede an das Regiment, welche ungefähr folgenden Wortlaut hatte: „Alexander-Grenadiere! Mit dem heutigen Tage beginnt in der Geschichte des Regiments ein neuer Abschnitt. Ihr habt soeben das alte Haus, an welches Euch so viele Erinnerungen knüpfen, für immer verlassen und seid unter Meiner Führung in das neue Heim eingezogen, in welches das Regiment die zahlreichen Erinnerungen an die schönen Tage des Friedens, die heißen Tage des Kampfes mitbringt. Wie eine feste Burg ragt dieses neue schöne Regimentshaus in nächster Nähe Meines Schlosses. Ihr seid darum gewissermaßen die Leibwache des preußischen Königs und müßt bereit sein, Tag und Nacht Euer Leben in die Schanze zu schlagen, Euer Blut zu verspritzen für Euren König! Ich bin der festen Ueberzeugung und dessen gewiß, daß Ihr, der Tradition und der Geschichte des Regiments entsprechend, Eure Pflicht allezeit treu erfüllen werdet. Wenn jemals wieder schwere Zeiten kommen sollten, wie diejenigen, welche dieses Regiment durchgemacht hat, wenn in der Stadt sich jemals Unbotmäßigkeit gegen den König erheben sollte, dann werden die Bajonette der Alexander-Grenadiere die Unbotmäßigen in die Schranken zurückweisen. Ich wünsche, daß dem Regiment im neuen Hause ein glänzendes schönes Dasein beschieden, eine ruhmreiche Zukunft vorbehalten sein möge! Es möge sich seines ruhmreichen Chefs und vor allem der hehren Gestalt des hochseligen Kaisers Wilhelms des Großen erinnern, für welchen es dereinst auf den Schlachtfeldern sein Blut vergossen hat. Tapferkeit, Treue und unbedingter Gehorsam mögen die Tugenden sein, welche dieses Regiment auszeichnen, dann werden seine Leistungen Meine Zufriedenheit, seines Königs und Herrn, finden!" Der Kommandeur Oberst von Scheffer dankte dem Kaiser im Namen des Regiments für die Verherrlichung des Ein-

---

Aus eigener Kraft.

Roman von Adolf Streckfuß.

(Nachdruck verboten.

(9. Fortsetzung.)

„Glaube mir, Wolfgang," begann der Justizrath, „ich würde freudig jedes Opfer bringen, wenn ich Dir das Andenken an Deinen Vater unbefleckt erhalten könnte; aber Du mußt die volle Wahrheit erfahren. Du weißt, daß Dein Vater mein theuerster Jugendfreund war. Ich liebte ihn trotz seiner Fehler, ich blieb ihm treu, auch als er als junger Offizier zu charakterschwach war, der Verführung zu widerstehen, als er ein leidenschaftlicher Hazardspieler wurde, der oft sein alles auf eine Karte setzte, der einst fortgerissen von der Spielleidenschaft nahe daran war, eine Ehrlosigkeit zu begehen!"

„Onkel — —"

„Du wolltest mich nicht unterbrechen! Es gelang mir damals, die Ehre Deines Vaters zu retten. Unsere Freundschaft wurde dadurch noch inniger befestigt. Er versprach mir damals, daß er nie wieder eine Karte anrühren wolle, und er hat sein Wort gehalten."

Wolfgang seufzte aus erleichterter Brust auf, der Justizrath fuhr fort:

„Er bändigte seine Leidenschaft, aber sie lebte in ihm und sie mußte sich, da er das Kartenspiel verschworen hatte, Bahn brechen auf andere Weise. Du weißt, daß Dein Vater beseelt war von dem einem Gedanken, den Reichthum der älteren Brand'schen Linie der jüngeren Linie ebenbürtig zu machen; dieser Gedanke wurde in ihm zur fixen Idee, er floß zusammen mit seiner Spielleidenschaft. Die Aufnahme schwerer Hypothekenschulden auf die bisher unbelastete Herrschaft zur Begründung der beiden großen Fabriken war ein Glücksspiel. Immer fieberhafter wurde das Streben Deines Vaters nach der Erwerbung großer Reichthümer, mich aber fragte er nicht mehr um Rath. Durch Zufall erfuhr ich, daß er mit dem großen Bankhause Leupold in Berlin in enger Geschäftsverbindung stehe, und daß er bei diesem Hause seine baaren Gelder angelegt habe und sie unter Leitung des Herrn Julius Leupold zu Börsenspekulationen verwende. Dir hat er dies wohl niemals mitgetheilt?"

„Nein, niemals."

„Auch mir nicht. Ich kannte diesen Herrn Leupold, er ist der kühnste Spekulant, der gewissenloseste Geldmann an der Berliner Börse. Das Geld ist sein Gott. Ich hielt es für meine Pflicht, Deinen Vater vor Herrn Julius Leupold zu warnen, er wies meine Warnung kalt zurück, ja er ging so weit, daß er sogar seine Rechtsgeschäfte einem andern Notar übertrug, um mir jeden Einblick in sein geschäftliches Leben und Treiben zu verschließen. Seit etwa einem Jahre bemerkte ich an ihm eine stetig sich vermehrende Unruhe. Wenn er die Zeitungen empfing, galt sein erster Blick dem Kourszettel, dann umwölkte sich oft seine Stirn und er seufzte auch wohl aus tiefster Brust schwer auf. Ich erfuhr, daß er sehr oft in Berlin war, meist nur auf kurze Zeit. Früher hatte er mich stets aufgesucht, jetzt geschah es nicht mehr, ich sah ihn niemals in Berlin, auch bei Dir ist er wohl bei seinen Besuchen in Berlin selten gewesen?"

„In Berlin hat mich der Vater im letzten Jahre niemals besucht."

„Ich wußte, was diese Besuche zu bedeuten hatten, daß er sich mehr und mehr der Börsenspekulation zugewandt hatte. Er verwickelte sich mehr und mehr in den unheilvollen Banden, in die ihn sicherlich sein habgieriger Bankier verstrickt hatte. Vor etwa acht Tagen wurden meine schlimmsten Ahnungen zur Gewißheit. Seit langer Zeit zum ersten Male besuchte er mich wieder. Als ich ihm in das bleiche, abgespannte Gesicht blickte, da wußte ich, ehe er noch ein Wort gesprochen hatte, daß sein Schicksal sich erfüllt habe, daß auch er ein Opfer des entsetzlichen Börsenkrachs geworden sei. Ich bin ruinirt, sagte er ohne Einleitung. Meine einzige Hoffnung beruht auf Deiner Hilfe! Wenn Du mich nicht rettest, nicht vor dem Ruin, denn der ist nicht mehr aufzuhalten, sondern vor der Entehrung, muß ich mir eine Kugel durch den Kopf schießen. Er brach nach diesen Worten zusammen. Er schluchzte und weinte wie ein Kind; erst nach längerer Zeit gelang es mir, ihn so weit zu beruhigen, daß er zusammenhängend sprechen und mir berichten konnte. Er hatte selbst in den besten Zeiten nur selten glücklich gespielt; gelang es ihm wirklich einmal, einen größeren Gewinn im Börsenspiel zu erzielen, dann folgte ihm gewiß bald ein um so größerer Verlust. So war Kapital nach Kapital verloren gegangen, er hatte immer neue Hypotheken auf die ohnehin schon mit Pfandbriefen stark belastete Herrschaft aufnehmen müssen. Julius Leupold hatte diese Hypotheken anfangs stets bereitwillig übernommen, als sie aber immer mehr heranwuchsen, fing er an bedenklich zu werden; die letzte Hypothek hatte er nur widerwillig unter lästigen Bedingungen gegeben. Dein Vater hatte ausdrücklich erklären müssen, daß der gesammte Waldbestand der Herrschaft derart verpfändet sei, daß nichts von ihm verkauft werden dürfe. Durch diese letzte Hypothek war die Schuld bis zur ungeheueren Summe von 600 000 Thalern angewachsen. Die Hälfte dieser Summe war eine Schuld an die Landschaft, 300 000 Thaler aber betrugen die im Besitz des Julius Leupold befindlichen Hypotheken, und diese hatte jetzt der Besitzer gekündigt, da die Zinszahlung nicht pünktlich erfolgte. Die Zwangsversteigerung war gleichbedeutend mit dem vollständigen Ruin! Die Schuldenlast von 600 000 Thalern erreichte allerdings nicht den wirklichen Werth der Herrschaft, aber nur ein Millionär konnte sie selbst für diesen Preis erstehen, denn die Fabriken bedurften zu ihrer Fortführung bedeutender Kapitalien, und allein 300 000 Thaler mußten baar von dem Käufer an Julius Leupold für dessen Hypothek ausgezahlt werden. Es konnte keinen Zweifel unterworfen sein, daß bei einer Zwangsversteigerung Julius Leupold allein die Herrschaft zu erstehen vermochte, daß kein anderer Käufer bis zur Höhe von 600 000 Thalern bieten würde. Dein unglücklicher Vater war rettungslos ruinirt, dies war leider nur zu gewiß.!"

„Mein armer unglücklicher Vater!" seufzte Wolfgang, vom innigsten Mitleid bewegt.

„Ja, er war ein unglücklicher Mann, viel schwerer von dem allerdings verdienten Schicksal betroffen, als Du es selbst in diesem Augenblick ahnst, denn der vollständige Ruin seines Vermögens war nicht das größte Unglück, daß ihm drohte. Als nämlich Leupold keinen Kredit mehr gewährte, hatte Dein Vater Geschäftsverbindungen mit mehreren sehr zweifelhaften Bankiers angeknüpft; er mußte, um sich bei diesen Kredit zu verschaffen, ein Kapital hinterlegen. Seine unsinnige Spielwuth verleitete ihn, das Ver-

zuges in die neue Kaserne durch sein Erscheinen trotz Schnees und Sturms. Unter dem Eindruck des scheußlichen Verbrechens gegen den Kaiser vor nicht langer Zeit, eines Verbrechens, das die Herzen Aller zu heiligem Zorn entfachte, zeige das Alexander-Regiment umsomehr Treue und Anhänglichkeit an Se. Majestät, da es berufen sei, seine Leibwache zu sein. Eingedenk der Sprüche, die die neue Kaserne schmücken, werde das Regiment mit Gott für König und Vaterland stets seinem Herrscher dienen. Zum ersten Mal erschalle in dem neuen Heim der Soldatengruß: Se. Majestät der Kaiser Hurrah! Nach dem Hoch marschirte das Regiment zweimal an dem Kaiser vorbei, das zweite Mal geführt vom General v. Hahnke, seinem ehemaligen Obersten. Nach der Parade zog der Kaiser mehrere Herren des Gefolges und der geladenen Gäste, unter denen sich auch der russische Botschafter, Oberbürgermeister Kirschner, evangelische und katholische Militärgeistliche befanden, in ein Gespräch. Alsdann erfolgte die Besichtigung der neuen Räume, an die sich das Frühstück im Offizierkasino anschloß. Der Kaiser verlieh heute dem Regiment den Pfuhlschen Präsentiermarsch, nachdem er ihn sich von dem Tambourmajor und 24 Spielleuten hatte vorspielen lassen.

— Morgen findet in Gegenwart des Kaisers die Enthüllung der Denkmäler des Großen Kurfürsten, des Königs Friedrich Wilhelm III. und Kaisers Wilhelm I. in der Siegesallee zu Berlin statt.

— Der Kaiser hat in den Tagen, wo er infolge der Bremer Verwundung an das Zimmer gefesselt war, ungemein viel und anstrengend gearbeitet. In der wenigen freien Zeit hat er sich, wie ein Berichterstatter der „Magd. Ztg." berichtet, zum Theil durch das Skatspielen ergötzt. Der Kaiser ist ein großer Verehrer des Vierwenzelspiels. Es wird im Schlosse nur um einen ganz geringen Satz gespielt, nur um dem Spiel den Reiz des Gewinnes oder Verlustes nicht zu nehmen. Der Kaiser nimmt gern ein etwas gewagtes Spiel an; er spielt recht flott und es macht ihm Vergnügen, mit einem feinen Skatspieler seine Kräfte messen zu können. Zu den wirklich feinen Skatspielern gehört u. a. Staatssekretär v. Podbielski und der erste Leibarzt Generalarzt v. Leuthold.

— Der Kaiser hat dem Herrenhause die Mittheilung zugehen lassen, daß er dem Präsidium des Herrenhauses die erbetene Audienz am Sonntag mittags 12¾ Uhr ertheilen wolle.

— Generalmajor Graf von Hülsen-Haeseler, Kommandeur der 2. Garde-Infanteriebrigade, ist zur Dienstleistung in das Militärkabinet kommandirt worden. — General v. Werder ist von seinem mehrwöchigen Aufenthalt in Petersburg wieder nach Berlin zurückgekehrt.

— Der Bundesrath hielt heute eine Sitzung ab.

— Wegen des neuen Futtermittel-Ausnahmetarifs, dessen Vergünstigungen den Händlern nicht gewährt werden, sind am Dienstag Abordnungen östlicher Handelskammern unter Führung des Abgeordneten Kittler-Thorn beim Eisenbahnminister vorstellig geworden. Der Eisenbahnminister erklärte nach den Berichten freisinniger Blätter, daß der Ausnahmetarif auf Antrag des Landwirthschaftsministers eingeführt worden sei, und wies darauf hin, daß der Tarif nur bis Ende Juni gelte und eine Verlängerung unwahrscheinlich sei, was von dem Ministerialdirektor nicht mit gleicher Sicherheit behauptet wurde. Der Landwirthschaftsminister verwies die Abordnung auf den schriftlichen Weg. Nach diesem Schritt beabsichtigen einige Interessenten, die Hilfe der Gerichte in Anspruch zu nehmen, weil der Ausnahmetarif für Futtermittel gegen das Gesetz verstoßen soll.

— Ueber die Errichtung einer Standesvertretung der Apotheker besagt die vom „Reichsanz." veröffentlichte königliche Verordnung vom 2. April: Der König verordnet, daß für jede Provinz am Amtssitz des Oberpräsidenten eine Apothekerkammer errichtet werden soll. Ihr Geschäftskreis umfaßt die Erörterung aller Fragen, die den Apothekerberuf betreffen. Die Kammern sind befugt, Anträge an die Behörden zu richten, und sollen die letzteren geeignetenfalls den Apothekerkammern Gelegenheit geben, sich gutachtlich zu äußern. Die Mitgliederkammern werden alle 3 Jahre in nach Regierungsbezirken abgegrenzten Wahlbezirken von den approbirten Apothekern gewählt. Von je 40 Wahlberechtigten ist ein Mitglied und ein Stellvertreter, mindestens aber sind 6 Mitglieder und 6 Stellvertreter für jede Apothekerkammer zu wählen. Apothekern, die die Pflichten ihres Berufs verletzt oder sich durch ihr Verhalten der Achtung, die ihr Beruf erfordert, unwürdig gezeigt haben, ist durch Beschluß des Vorstandes der Kammer das Wahlrecht und die Wählbarkeit dauernd oder auf Zeit zu entziehen. Aus Delegirten der Kammer soll ein Ausschuß gebildet werden.

— Für den Posten des Berliner Bürgermeisters kommt ernstlich in Frage Stadtrath Gustav Kauffmann, neben dem der Syndikus des Aeltestenkollegiums der Kaufmannschaft Deve konkurrirt. Kauffmann ist freisinnig, Deve gemäßigt liberal.

— Die vier militärischen Radfahrer, die in Zukunft den Kaiser bei seinen Ausfahrten begleiten sollen, haben Quartier in der neuen Alexander-Kaserne am Kupfergraben erhalten. Die kleine Truppe besteht aus drei Unteroffizieren von den Leibgendarmen und einem Trompeter von der Leibwache der Kaiserin. Sie sind sämmtlich mit Litewken bekleidet und tragen auf dem Kopfe eine Mütze mit auffallend großem Schirm. Alle vier sind ausgesuchte Leute von hohem Wuchse und bedeutenden Körperkräften.

Hamburg, 26. März. Die Hamburg-Amerika-Linie hat am vergangenen Sonnabend folgendes Telegramm an den Kaiser gerichtet: „Euer Majestät wollen uns gestatten, unserer innigen Freude Ausdruck zu geben über den glücklichen Verlauf, welchen unter Gottes gnädigem Beistande die Wiederherstellung Euerer Majestät von den Folgen des frevlen Angriffs genommen hat. Mögen Euer Majestät durch den beklagenswerthen Vorfall sich nicht in der Ueberzeugung erschüttern lassen, daß die Liebe des deutschen Volkes Euer Majestät auf allen Wegen begleitet. Hamburg-Amerika-Linie." Am folgenden Tage ging nachstehende Antwort Sr. Majestät ein: Ich danke herzlich für den mir übermittelten Ausdruck theilnehmender Freude an meiner fortschreitenden Wiederherstellung. Der bedauernswerthe Angriff inmitten der gut gesinnten Bevölkerung Bremens wird Mich nicht beirren in dem Glauben an die Zuneigung des deutschen Volkes und bei der Arbeit in den Mir von Gott gestellten Aufgaben Meines Berufes. I. R.

München, 27. März. Der Prinzregent hat dem Großherzog den St. Hubertusorden verliehen.

---

mögen Deiner Kousine Hermine, das er als ihr Vormund verwaltete, als Unterpfand für den von ihm beanspruchten Kredit zu geben. Als Hermine sich verheirathete, hatte Herr Funk die Herausgabe des Vermögens seiner Frau gefordert, Dein Vater aber hatte sich geweigert, der Forderung des tief verschuldeten Mannes zu genügen; das Recht stand ihm zur Seite, denn das Testament des alten Herrn von Hochstätten bestimmte, daß Dein Vater die von jeder Beaufsichtigung befreite Verwaltung des Vermögens von 40 000 Thalern so lange führen sollte, bis Hermine das vierundzwanzigste Lebensjahr zurückgelegt habe. Als nun vor jetzt gerade vierzehn Tagen Hermine ihren vierundzwanzigsten Geburtstag feierte und Herr von Funk Deinen Vater zur Rechnungslegung und zur Auszahlung des Geldes aufforderte, war auch dieses Geld rettungslos verloren und Dein unglücklicher Vater stand vor dem fürchterlichen Schicksal, der Unterschlagung angeklagt zu werden. In dieser seiner höchsten Noth kam er endlich zu mir. Ich sah kaum einen Ausweg mehr zu seiner Rettung. Wenn es auch vielleicht möglich war, Leupold für kurze Zeit zur Schonung und zum Abwarten zu bewegen, unmöglich schien es mir, 400 000 Thaler zu beschaffen, um den Anspruch des Herrn von Funk zu befriedigen. Mein kleines Vermögen reichte nicht."

(Fortsetzung folgt.)

Ausland.

Rom, 28. März. Professor Koch hat sein Kommen zu den diesen Sommer hier stattfindenden Experimenten zur Malaria-Bekämpfung angemeldet.

Konstantinopel, 28. März. Der Chefingenieur des Eisenbahnbaues von Damaskus nach Mekka, Meißner, ist vom Yildizpalais beauftragt worden, den kürzlich begonnenen Bahnbau auf das eifrigste zu beschleunigen.

Zu den Wirren in China.

Das Schiedsrichteramt des Grafen Waldersee beim Zwischenfall in Tientsin beschränkt sich nach dem Bureau Reuter auf die militärische Seite der Angelegenheit. Nachdem die militärischen Wachen von beiden Seiten zurückgezogen sind, wird die Rechtsfrage von den zuständigen Behörden geprüft werden. Funktionen des Grafen Waldersee erstrecken sich hierauf nicht.

Das russisch-chinesische Abkommen wird, wie der „Associeted Preß" aus Petersburg gemeldet wird, wahrscheinlich bald unterzeichnet werden. „Die zur Zeit noch schwebenden Verhandlungen beziehen sich nur auf geringfügige Aenderungen. Durch das Abkommen wird Rußland kein neues Gebiet gegeben, sondern nur Garantien für seine bereits bestehenden Interessen und Rechte in der Mandschurei. Keine Macht hat Protest eingelegt, selbst Japan hat keine Einmischung versucht.

Neue Eisenbahnbauten in China werden angekündigt. Wie dem Bureau Reuter aus Tientsin gemeldet wird, planen die Engländer den Bau einer Eisenbahn von Peking nach Tungtschou, etwa zehn Kilometer östlich von Peking. Nach der „Morning Post" beabsichtigen die Franzosen eine Bahnlinie nach Kalgan zu bauen als ersten Theil einer transmongolischen Bahn nach dem Baikalsee.

Der Besuch des Grafen Waldersee in Japan wird nach einem allerdings schon vom 19. Februar aus Tokio datirten Brief für Anfang April erwartet.

Ueber einen Zwischenfall im Gesandtschaftsviertel wird über Paris gemeldet: Nach einer Pekinger Privatmeldung sah sich durch noch nicht aufgeklärte Umstände die deutsche Schildwache in der Legationsstraße nachts veranlaßt, Feuer zu geben. Drei Chinesen wurden getödtet.

Aus Hongkong meldet Reuters Bureau: Die Franzosen breiten ihren Einfluß auf dem Westflusse in erheblicher Weise aus- und vermehren die Zahl ihrer zwischen Hongkong und Canton verkehrenden Dampfer. Binnen kurzem wird ein französisches Postamt in Canton eröffnet.

Dem Grafen Soden, dem Kommandeur des deutschen Seesoldatendetachements bei der Vertheidigung in Peking, hat die französische Regierung das Ritterkreuz der Ehrenlegion verliehen.

Der Krieg in Südafrika.

Seitdem die Friedensverhandlungen mit den Buren gescheitert sind und das englische Volk aus dem süßen Traum von der Kapitulation Bothas unsanft aufgerüttelt worden ist, fühlt sich die englische Kriegsberichterstattung verpflichtet, täglich mit einer frohen Botschaft aus Südafrika aufzuwarten. Die Verlustlisten der Buren werden wohl für den englischen Zeitungsleser eigens zugestutzt, damit er sich recht an ihnen ergötzt.

Die Meldung, daß Dewet sich mit Botha zu vereinigen beabsichtigt, scheint sich zu bestätigen. Dewet befindet sich bereits auf Transvaal'schem Boden; wie nämlich aus Durban gemeldet wird, hat er 35 Meilen von Standerton entfernt mit 400 Mann die Grenze Transvaals überschritten.

Aus Steynsburg in der Kapkolonie meldet das Reutersche Bureau vom Mittwoch: Die Kommandanten Kritzinger, Scheepers und van Reenen haben ihre Streitkräfte vereinigt, und rücken nun auf der Straße von Venterstad gegen den Oranjefluß vor.

Der Gouverneur der Kapkolonie Milner reichte sein Entlassungsgesuch ein infolge fortgesetzter Reibungen mit Kitchener und der Verwerfung seiner Vorschläge seitens Chamberlains; die Regierung ersuchte Milner, vorläufig noch auszuharren.

Provinzialnachrichten.

Culmsee, 28. März. (Ehejubiläum.) Herr Maschinenmeister Sachs feierte gestern mit seiner Gemahlin das Fest der silbernen Hochzeit.

Konitz, 28. März. (Zur Konitzer Mordsache.) Kriminalkommissar von Kracht ist von Konitz nach Berlin zurückgekehrt und hat seine Dienstgeschäfte wieder übernommen. Die Hoffnung auf ein positives Ergebniß der Erhebungen in der Winterschen Mordsache scheint somit „einstweilen" — und damit wohl endgiltig — aufgegeben worden zu sein.

Marienwerder, 28. März. (Verhaftung.) Auf Verfügung des Herrn Untersuchungsrichters zu Graudenz ist der Kaufmann Georg Braatz hierselbst unter dem Verdachte des betrügerischen Bankerotts verhaftet und in das Untersuchungsgefängniß zu Graudenz abgeführt worden.

Elbing, 27. März. (Die Wintersaaten) haben in unserer Gegend — und namentlich in der Niederung — theils sehr gelitten. Von vielen Landwirthen müssen ganze Felder umgepflügt werden.

Danzig, 27. März. (Theilung der hiesigen Gewerbe-Inspektion.) Die Gewerbe-Inspektion in Danzig wird vom 1. April ab in zwei Gewerbe-Inspektionen getheilt, nämlich in 1. die Gewerbe-Inspektion in Danzig, umfassend den Stadtkreis Danzig, die Kreise Danziger Niederung, Danziger Höhe, Neustadt und Putzig; 2. die Gewerbe-Inspektion in Pr.-Stargard, umfassend die Kreise Dirschau, Pr.-Stargard, Berent und Carthaus.

Danzig, 28. März. (Das Manövergeschwader) trifft bereits morgen früh hier ein und geht Montag Nachmittag wieder ab.

Lautenburg, 27. März. (Ueber eine bedauerliche Ausschreitung) wird der „Danz. Ztg." von hier berichtet: Gestern Morgen fand man sämmtliche Fensterscheiben in der hiesigen Synagoge zertrümmert und an dem Hause selbst waren auf „Morde zu Ostern" bezügliche Worte angeschrieben. Der Vorstand der Synagogen-Gemeinde hat 100 Mark Belohnung demjenigen zugesichert, der den oder die Thäter derart bekannt giebt, daß sie gerichtlich belangt werden können.

Pillkallen, 26. März. (Die Rotzkrankheit) tritt in den jenseitigen Grenzbezirken unter den russischen Pferden sehr stark auf, infolgedessen der Pferdehandel dort gänzlich darniederliegt. In unserem Kreis ist die Seuche bereits eingeschleppt worden.

Ostrowo, 27. März. (Erfroren) ist am Sonnabend in dem Schneesturm der Wirth Banaszak aus Slowin. Derselbe begab sich mit seinem Fuhrwerk in ein Nachbardorf. Unterwegs verirrte er sich im Walde und blieb dort hilflos im tiefen Schnee stecken. Seine Angehörigen vermutheten, als er abends nicht zurückkehrte, daß er zu Verwandten nach Rossoschütz gefahren sei. Da er aber nach 3 Tagen immer noch kein Lebenszeichen von sich gab, so wurde die Gegend um Massenau abgesucht und hier fand man ihn erfroren auf dem Wagen vor. Merkwürdig ist, daß die beiden Pferde noch am Leben waren.

Kosten, 28. März. (Fabrikbrand.) Die hiesigen Vereinigten Papierfabriken des Fabrikbesitzers Krotoschin sind in der vergangenen Nacht durch einen großen Brand zerstört worden; die ganze Fabrikanlage brannte bis auf das Kesselhaus nieder. Erst im Jahre 1899 war die Fabrik erbaut worden, über 250 Arbeiter beschäftigte dieselbe. Der entstandene Brandschaden ist sehr bedeutend.

Westpr. Landwirthschaftskammer.

Die Landwirthschaftskammer für Westpreußen hielt am Donnerstag Mittag im Landeshause in Danzig eine Plenarsitzung ab, die elfte seit ihrem Bestehen. Als Kommissar der Staatsregierung war anwesend Herr Regierungsrath Busenitz. Der Vorsitzende, Herr Kammerherr v. Oldenburg-Januschau, eröffnete sie mit folgender Ansprache:

„Meine geehrten Herren! Ich habe den Vorzug, Sie zu begrüßen in einer für unser landwirthschaftliches Gewerbe ernsten Stunde. Sie wissen alle, daß die Kalamität in diesem Jahre für unsere Provinz noch besonders verschärft worden ist durch die Frostschäden, deren Ausdehnung zu übersehen wir heute noch nicht in der Lage sind. Wir hoffen aber, daß die treibende Kraft der Erde und der Sonne Strahlen gutmachen mögen, was heute noch im Winterschlaf liegt. Abgesehen davon, meine Herren, geht unser landwirthschaftliches Gewerbe ernsten und schweren Stunden entgegen in der Gesetzgebung unseres Staates, von welcher wir hoffen und annehmen, daß sie die Schäden wieder gutmachen soll, die die Gesetzgebung des Jahres 1891 unserem Gewerbe zugefügt hat. Sei's aber trüber Tag, sei's heiterer Sonnenschein, als Preußen rufen wir, indem wir in Hoffnung, in Verehrung und Vertrauen zu unserem König und Herrn stehen wollen, was die Zukunft uns bringen möge und was die Gegenwart uns bringt, Se. Majestät der Kaiser und König, unser allergnädigster Herr lebe hoch, hoch hoch!"

Der Vorsitzende begrüßte sodann den Staatskommissar, den Landeshauptmann und den Vertreter der Handwerkskammer Herrn Herzog-Danzig, ferner die beiden Professoren Dr. Gisevius-Königsberg und Dr. v. Rümker-Breslau. Sodann gedachte er des infolge Krankheit am Erscheinen behinderten Herrn Oberpräsidenten Dr. v. Goßler, dessen so schwer betroffenes Haus auch der herzlichsten Theilnahme der Kammer versichert sein könne. Das Ableben zweier Kammermitglieder, der Herren Vogdt-Neu-Eichfelde und Amtsrath Hagen-Sobbowitz wurde durch Erheben von den Sitzen geehrt. Es werden darauf Ersatzwahlen vorgenommen. Gewählt wurden zum Vorstandsmitglied an Stelle Vogdts Herr Bamberg-Stradem, an dessen Stelle zum Stellvertreter Herr Dörksen-Wossitz, zum Mitgliede der Wahlprüfungskommission Herr v. Kries-Trankwitz, zum Mitgliede der Elbinger Börse Herr Wunderlich, zu dessen Stellvertreter Herr Geisler-Schönwalde. Es folgte ein Vortrag des Herrn Professors Dr. Gisevius-Königsberg über „Sortenanbauversuche und Saatzüchtung". An den mit lebhaftem Beifall aufgenommenen Vortrag, der auf Wunsch den Kammermitgliedern gedruckt zugestellt werden soll, knüpfte sich eine Debatte, die aber nur System- und landwirthschafts-technische Fragen betraf.

Lokalnachrichten.

Thorn, 29. März 1901.

— (Der Regierungspräsident z. D. v. Jagow), der vor zwei Jahren wegen seiner Kanalabstimmung in den einstweiligen Ruhestand versetzt wurde, ist vorgestern vom Kaiser empfangen worden. Die „Neuen Westpreuß. Mittheil." bemerken dazu: Man geht wohl nicht fehl, wenn man diesen Empfang mit der Besetzung des Marienwerderer Regierungspräsidiums in Zusammenhang bringt. — Amtsnachfolger des Herrn Regierungspräsidenten v. Jagow in Posen wurde s. Zt. bekanntlich Herr Ober-Regierungsrath Krahmer-Posen, der frühere Landrath des Kreises Thorn.

— (Personalien.) Der Privatdozent Dr. Franz Schultz aus Culm ist als Dozent für deutsche Sprache und Litteratur an die französische Akademie zu Nancy berufen worden. Der Oberlehrer Lindner am Lehrerseminar zu Marienburg ist zum Kreisschulinspektor in Samter in Posen ernannt.

— (Sonntagsruhe am Palmsonntag.) Es sei darauf hingewiesen, daß am nächsten Sonntag als dem letzten vor Ostern alle Geschäfte vormittags bis 9 Uhr und mittags von 11 bis abends 6 Uhr geöffnet sein dürfen mit Ausnahme der Stunde von 3—4 Uhr.

— (Zum Kaisermanöver.) Der Plan, bei dem diesjährigen Kaisermanöver in Westpreußen auch die im Vorjahre schon vorbereitete und wegen der Chinakämpfe wieder verschobene zeitweise Mitwirkung der Flotte eventuell eintreten zu lassen, scheint wieder aufgegeben zu sein und damit würde dann auch die in Erwägung gezogene Weichselbereisung seitens des Flottenstabes, welche anfangs nächster Woche stattfinden sollte, zwecklos werden. Der „Danz. Ztg." wird nämlich aus Berlin gemeldet: In Marinekreisen hält man jetzt, nach Aufhebung der vorläufigen Rückbeförderung der „Brandenburg"-Division aus Ostasien, eine Betheiligung der Flotte an den ostdeutschen Kaisermanövern für ausgeschlossen.

— (Versendung von Packeten während der Osterzeit.) Die Vereinigung mehrerer Packete zu einer Postpacketadresse ist für die Zeit vom 31. März bis einschließlich 7. April im innern deutschen Verkehr nicht gestattet.

— (Lehrerinnen-Seminar und Höhere Mädchenschule zu Thorn.) Aus dem Bericht über das Schuljahr 1900/01 von Herrn Direktor Dr. Maydorn: Das Schuljahr begann am 19. April. Eine Aenderung in der Klassengliederung fand nicht statt. Die Schule hatte daher auch in diesem Jahre außer den 10 planmäßigen Jahres-

klassen 3 Parallelklassen neben der VI., V. und IV. Klasse. Dagegen ist für Ostern 1901 die Einrichtung einer vierten Parallelklasse durch Theilung der III. Klasse in Aussicht genommen. In die beiden im vorigen Schuljahre noch unbesetzt gebliebenen Mittelschullehrerstellen traten der Lehrer Rebeschke Ostern 1900 und der Lehrer Matull Michaelis 1900 ein. Inzwischen wurde aber wiederum eine Mittelschullehrerstelle frei, als zu Johannis 1900 der Lehrer Roszner nach nicht ganz zweijährigem Hiersein die Anstalt verließ, um ein anderes Amt zu übernehmen. Die Wiederbesetzung dieser Stelle hat bisher noch nicht erfolgen können. Am 25. und 26. April wurden die schriftlichen Arbeiten zur Lehrerinnenprüfung angefertigt. Die mündliche Prüfung fand am 1. Mai unter dem Vorsitze des Herrn Provinzialschulrathes Dr. Kretschmer statt. Als Vertreter der königl. Regierung zu Marienwerder wohnte derselben der Herr Geheime Regierungs- und Schulrath Triebel bei, als Vertreter der kirchlichen Behörden Herr Generalsuperintendent D. Döblin und Herr Dr. Klunder. Die 3 Zöglinge, die sich der Prüfung unterzogen, erlangten sämmtlich die Berechtigung zum Unterrichte an mittleren und höheren Mädchenschulen. Für den großen Sommerausflug der ganzen Anstalt am 21. Juni wurde diesmal eine Theilung versucht, da die einheitliche Bewegung der alljährlich wachsenden Schülerinnenzahl sich durch die Erfahrungen der Vorjahre als fernerhin unmöglich herausgestellt hat. Die unteren Klassen fuhren, wie gewohnt, nach Ottlotschin, die oberen Klassen nach dem Jakobskruge bei Argenau. Die Zahl der theilnehmenden Schülerinnen betrug für beide Abtheilungen zusammen 476. Kleinere Ausflüge der einzelnen Klassen in die nähere Umgebung der Stadt fanden an geeigneten Nachmittagen des Monats August statt. Leider war es bei den bestehenden Raumverhältnissen nicht möglich alle Klassen an den vaterländischen Gedenktagen zu gemeinsamer Feier zu vereinigen. Unser größter Raum, der Singsaal, faßt von den 15 Klassen der Gesammtanstalt bei dem beständigen Steigen der Schülerinnenzahl nur noch 10 oder höchstens 11. Und es ist ein Wunsch und eine Hoffnung der Anstalt für die Zukunft, daß ihr ein würdiger und geeigneter Festsaal geschaffen werde, der es gestattet, nicht nur alle Schülerinnen zu einer feiernden Festgemeinde zu vereinigen, sondern auch die Eltern und Angehörigen unserer Kinder zu diesen Schulfeiern einzuladen und damit ein neues Band zwischen Haus und Schule zu knüpfen. Die übliche Jahresausstellung von Schülerinnenarbeiten aus den technischen Unterrichtsfächern wurde am 27. und 28. März im Singsaale veranstaltet. Der Gesundheitszustand der Schülerinnen zeigte keine unnatürlichen Schwankungen. Nach einjährigem Besuche der ersten Klasse verlassen 28 Schülerinnen die Anstalt am Schlusse des Schuljahres. Außer diesen 28 hat wiederum 1 Schülerin des vorigen Jahres die erste Klasse auch im zweiten Jahre noch besucht, sodaß zu Ostern 29 Schülerinnen jetzt entlassen werden können. Schülerinnenzahl: Bestand am 1. April 1900 524, davon evangelisch 320, katholisch 117, jüdisch 87; Einheimische 174, Auswärtige 50. Bestand am 1. Februar 1901 517, davon evangelisch 328, katholisch 108, jüdisch 81: Einheimische 471, Auswärtige 46. Es waren aus Stadt Thorn 471, Landkreis Thorn 29, Provinz Westpreußen 8, Provinz Ostpreußen 2, Provinz Posen 2, Provinz Schlesien 1, Großherzogthum Baden 1, Rußland 3. Zusammen 46 Auswärtige. Das neue Schuljahr beginnt Dienstag den 16. April vormittags 9 Uhr. Die Anmeldung neuer Schülerinnen nimmt der Direktor für die unterste, die X. Klasse: Sonnabend den 13. April, vormittags von 10—1 Uhr, für die übrigen Klassen der höheren Mädchenschule: Montag den 15. April, vormittags von 10—1 Uhr in seinem Amtszimmer entgegen. Die Aufnahme-Prüfung für das Seminar findet in folgender Ordnung statt: schriftlich: Montag den 15. April, vormittags von 10 Uhr ab, mündlich: Dienstag den 16. April vormittags von 10 Uhr ab. Die Anmeldung dazu muß bis Sonnabend den 13. mittags, schriftlich oder mündlich erfolgen.

— (In der Kaufmännischen Fortbildungsschule) fand gestern der Schluß des Schuljahres und die Prämiirung der fleißigsten Schüler statt. Vom Kuratorium waren Herr Handelskammerpräsident Kommerzienrath Schwartz und die Kaufleute Herren Rawitzki und Laengner anwesend. Der Dirigent der Anstalt, Herr Rektor Lottig, erstattete zunächst einen ausführlichen Bericht über das verflossene Schuljahr. Während das erste Schuljahr wenig günstige Ergebnisse aufzuweisen hatte, die ihre Ursache in mangelhaftem Schulbesuch und geringem Fleiß und Streben seitens der Schüler hatten, so sind im verflossenen Schuljahr die Leistungen erheblich bessere geworden. Das Schuljahr begann mit 74 Schülern, in den 4 Vierteljahren war die Anzahl der zahlenden Schüler 89, 87, 92 und 86. Augenblicklich sind 82 Schüler, von denen auf Klasse I 13, II 21, III 28 und IV 20 entfallen. Unter diesen Schülern besuchen 7 die Schule freiwillig. Heute verlassen die Anstalt 6 Schüler, aus Klasse I 5 und Klasse II 1. Somit wird das neue Schuljahr mit 76 Schülern beginnen. Von den 67 Schülern der drei unteren Klassen kommen zur Versetzung nach Klasse I 17, nach Klasse II 22 und nach Klasse III 10, also 49 von 69 oder 71 Proz. Im vorigen Jahr wurden von 71 Schülern der unteren Klassen nur 33 versetzt, also 46½ Proz. Aus dieser Vergleichung ergiebt sich, daß die Leistungen besser geworden sind. Klasse IV versetzt allerdings unter dem Durchschnitt, nämlich nur 50 Proz., und auch da manche Schüler nicht ohne Bedenken. Die Ursache liegt in zu schwacher Vorbildung der Schüler und wohl auch in mangelhafter Begabung. Die Einrichtung der Klasse IV als einer Art Vorklasse hat sich als Segen für die Anstalt erwiesen, da so mangelhaft vorgebildete Schüler nur ein Hemmschuh für die Fortschritte der besseren Schüler bilden. Ein erheblicher Fortschritt ist auch beim Schulbesuch zu verzeichnen. Im vorigen Jahr betrugen die Versäumnisse 13 Proz., im laufenden Jahre nur 6,4 Proz. Während früher in jedem Monat 10—12 Strafanträge gestellt werden mußten, sind im letzten Winterhalbjahr etwa nur ... im Januar und Februar keine nöthig gewesen. Wenn man mit Kaufleuten spricht oder ihre Entschuldigungszettel liest, so scheint es in der That so, als ob es ihnen unmöglich wäre, die Lehrlinge regelmäßiger zu schicken. Doch kann den Herren nachgewiesen werden, daß das sehr wohl möglich ist, denn es haben überhaupt nicht gefehlt 12 Schüler, nur einmal 5, und zweimal gleichfalls 5 Schüler; das heißt, der vierte Theil aller Schüler hat so gut wie garnicht gefehlt. Diese Schüler stammen nicht etwa aus bestimmten Gattungen von Geschäften, sondern aus den verschiedensten Zweigen, aus großen und kleinen Betrieben. Auch inbezug auf Verspätungen ist es besser geworden. Der häusliche Fleiß ist noch immer sehr gering, doch dürfte, nachdem der 9 Uhr-Ladenschluß inkraft gekommen ist, auch hierin eine Besserung eintreten. Das Betragen der Schüler ist im ganzen gut gewesen, gerade die älteren Schüler haben es hierin fehlen lassen; doch ist nur ein Strafantrag wegen ungebührlichen Verhaltens nöthig gewesen. Der Bitte des Dirigenten vom vorigen Jahresschluß, die Schüler möchten mit Vollendung des 18. Lebensjahres nicht sofort abgehen, sondern in jedem Falle den Kursus beenden, ist wenig entsprochen worden; doch muß zugestanden werden, daß einige die Schule gern weiter besuchen wollten, von ihren Lehrherrn aber keine Erlaubniß dazu erhielten. Eine Revision hat im verflossenen Schuljahr nicht stattgefunden, doch ist die vom Lehrerkollegium vorgeschlagene Neuordnung der Klassen vom Kuratorium und dem königlichen Ministerium genehmigt worden; ebenso der neue Lehrplan. Die Handelskammer wird ersucht werden, denselben in seinen Hauptzügen abzudrucken, damit endlich überall klar wird, was die Schule leisten soll und auch im allgemeinen wohl leistet. In dankenswerther Weise sind seitens des Kuratoriums auch die Mittel zur Vervollständigung der Lehrerbibliothek gewährt worden, ebenso das Geld zum Bezuge zweier Fachschriften, sodaß es den Lehrern möglich ist, sich über neuere Erscheinungen und Bestrebungen auf dem Gebiete des kaufmännischen Unterrichtswesens zu unterrichten, ein Vortheil, der wohl nicht ohne günstige Rückwirkung auf den Unterricht und seine Erfolge bleiben wird. — Herr Kommerzienrath Schwartz vertheilte sodann die Prämien an folgende Schüler: Paul Westphal, Willibald Krutz, Theodor Gerster, Max Belitz, Franz Maszewski, Walter Bigalke, Gottfried Schmidt, Franz Gehrz. Die Prämien bestanden in werthvollen Büchern. Zum Schlusse mahnte Herr Kommerzienrath Schwartz die Schüler zu rüstigem Vorwärtsstreben und schloß mit einem Hoch auf den Kaiser. Mit dem Absingen von „Heil Dir im Siegerkranz" schloß die Feier. Das neue Schuljahr beginnt Donnerstag den 11. April.

— (Ein Elternabend) fand gestern in der Aula der Knabenmittelschule statt. Der Gesangslehrer Herr Krause hatte die Angehörigen der Schüler eingeladen, um ihnen die Gesangsleistungen ihrer Kinder vorzuführen. Die Aula war bis zum letzten Platz gefüllt. Zur Aufführung gelangte Kremsers „Wilhelm von Oranien". Die Chorgesänge wurden tadellos sauber und exakt ausgeführt und legten beredtes Zeugniß ab von dem unermüdlichen Eifer, dem rastlosen Fleiß, mit dem Herr Krause das Werk einstudirt. Den verbindenden Text sprach Herr Krause. Ueber die Aufführung herrschte das lobendste Urtheil, und wir können Herrn Mittelschullehrer Krause zu dem Gelingen, mit dem er seine Mühe gekrönt sah, beglückwünschen.

— (Das II. Symphonie-Konzert), das die Kapelle der Einundsechziger gestern im Artushofsaale veranstaltete, war wiederum so zahlreich besucht, daß jeder Platz und jede Loge ausverkauft war. Auch diesmal wurde dem kunstsinnigen Publikum ein schöner Genuß geboten. Das Programm begann mit der stimmungsvollen Fest-Ouverture von Lassen, welche zunächst das Volkslied „Ach, wie ist's möglich dann" variirt, dann zu der Melodie „Ich hatte einst ein schönes Vaterland" übergeht, um mit dem ersten Motiv wieder zu schließen. Die Glanznummer des Abends war die Symphonie Nr. 7 von Beethoven. Sie gehört wohl noch zu den leichter verständlichen Werken des großen Meisters. Sie beginnt mit einem Poco sostenuto, das in ein in Sonatenform gearbeitetes Vivace übergeht. Der zweite Satz, das Allegretto in A-moll, ist reich an ansprechenden Melodien. Ueber dem darauf folgenden Presto in F-dur liegt eine kindliche Heiterkeit ausgebreitet, nur der Mittelsatz mit einem wundervollen Piano klingt elegischer, während der Schluß wiederum zu dem heiteren Anfangsmotiv zurückkehrt. Ergreifend wirkt das die Symphonie schließende Allegro con brio. Es drückt sich darin ein wildes Wogen und Ringen aus; ist's der Kampf gegen widrige Lebensschicksale, ist's der Kampf gegen entfesselte Leidenschaften, was uns der Komponist darstellen will? Jedenfalls lassen uns die jubelnden Schlußakkorde den endlichen Sieg ahnen. Die dritte Nummer bot uns Wagner'sche Musik, nämlich Vorspiel und Szene des 1. Aktes aus dem musikalischen Drama „Die Walküre", wovon besonders das Vorspiel mit der ungemein realistischen Sturmszene und die dritte Szene mit dem wundervollen Schwertthema ansprachen. „Die Mühle" von J. Raff kann als ein Meisterstück der Tonmalerei gelten. Ein eigenthümliches Stück war das letzte „Capriccio-Italien", symphonische Dichtung von Tschaikowsky, worin sich der Charakter slavischer Musik, der etwas wildes und kapriziöses anhaftet, deutlich ausprägt. Es beginnt mit getragenen Melodien, wobei die Hörner wirkungsvoll hervortreten, geht dann in eine freundliche Walzerweise über, während der dritte Satz ein wildes Durcheinander bietet, bei dem die Stimmungen kaleidoskopartig wechseln. Ueber die künstlerische Leistungsfähigkeit der Kapelle herrschte nur eine Stimme des Lobes. Leider wird dies wohl auch das letzte Symphoniekonzert gewesen sein, das Herr Stork veranstaltet, da er im Oktober d. Js. Thorn verläßt.

— (Herr Falb) hat wieder einmal recht gründlich vorbeiprophezeit. Für den 16. bis 23. März sagte er: Die Temperatur liegt allgemein bedeutend über der normalen, für den 23. bis 27. März: Die Temperatur hält sich auf bedeutender Höhe. Wer lacht da? Daß es draußen auch nur ein bischen frühlingsmäßig ist, wird selbst der hartnäckigste Frühlingsdichter nicht behaupten wollen.

— (Ein aufregender Vorfall) spielte sich heute Vormittag in der Brombergerstraße ab. Das Pferd eines Offiziers scheute vor der elektrischen Bahn und rannte so gegen den Bahnwagen, daß ihm ein Huf abgerissen wurde. Leider mußte das werthvolle Thier sofort getödtet werden.

— (Der elektrische Hebekrahn) an der Weichsel ist heute von seinem Winterstandort an das Ufer gebracht worden. Jedenfalls wird er bereits morgen in Betrieb gesetzt werden.

— (Polizeiliches.) In polizeilichen Gewahrsam wurden 2 Personen genommen.

— (Gefunden) ein Sammelbuch der Karoline Fiedler geborene Klammer. Zugelaufen ist ein weißer Foxterrier bei Bäcker Friedrich Stilau, Konduktstraße, Culmer Vorstadt. Näheres im Polizeisekretariat.

— (Von der Weichsel.) Aus Warschau wird gemeldet: Wasserstand hier heute 2,03 Mtr. über Null (gegen 2,24 Mtr. gestern).

Wasserstand der Weichsel bei Thorn am 29. März früh 2,58 Mtr. über 0.

Mocker, 28. März. (Zur Frage der Verbesserung der öffentlichen Straßenverhältnisse.) Auf der polnischen Volksversammlung im Viktoriagarten am Montag führte nach dem Bericht der „Gaz. Tor." ein Arbeiter folgendes aus: In Mocker fand eine Versammlung statt, welche den Zweck hatte, eine bessere Beleuchtung der Straßen herbeizuführen. Hierbei sagte ein Redner, daß in Mocker überwiegend Arbeiter wohnen, welche sich abends nicht auf der Straße aufhalten, sondern zu Hause von schwerer Arbeit ausruhen. Dies ist ein schmeichelhaftes Zeugniß für die Arbeiter; es liefert jedoch auch gleichzeitig den Beweis, wie gewisse Leute den Arbeiterstand mißachten und der Meinung sind, daß man für die Arbeiter nicht einmal die Straßen zu erleuchten brauche. — Das ist doch wohl eine zu weitgehende Schlußfolgerung. Anm. d. Schriftltg.

— (Erledigte Stellen.) Polizei-Kommissarius in Elbing. Gehalt 1694 Mk., steigend bis 2960 Mk. Meldungen an den Magistrat daselbst. — Polizei-Kommissar in Goldberg i. Schl. Gehalt 1200 Mk., steigend bis 1500 Mk. Meldungen an den Magistrat daselbst. — Bureau-Assistent in Spandau. Gehalt 1700 Mk., steigend bis 2400 Mk. Meldungen an den Magistrat daselbst.

Mannigfaltiges.

(Vom Wetter.) In Posen zeigte bei scharfem Südost das Thermometer Donnerstag früh 10 Grad unter Null. — Seit Donnerstag Vormittag 10 Uhr herrscht in Nürnberg Schneegestöber bei 1 Grad unter Null. — Der Schneefall, der sich in Paris Mittwoch Abend heftig erneute, rief schwere Verkehrsstörungen hervor. Die Kälte verursachte mehrere plötzliche Todesfälle auf der Straße.

Neueste Nachrichten.

Breslau, 28. März. Großes Aufsehen erregt die Flucht des Bankiers Georg Schatte in Lüben, der das größte Vertrauen besaß und am Freitag aus seiner Wohnung verschwand unter Hinterlassung von 300 000 Mk. Passiva. Geschädigt sind fast ausschließlich kleine Leute.

Berlin, 28. März. Die in Verbindung mit dem neuen Zolltarif stehenden Krisengerüchte dauern fort. Der „Tag" will wissen, daß der Direktor der handelspolitischen Abtheilung des Auswärtigen Amts Dr. von Körner, der als Vertreter der hochschutzzöllnerischen Richtung gilt, demnächst aus dem Amte ausscheiden wird. Der Finanzminister Dr. v. Miquel habe in Frankfurt a. M. ein im Westen der Stadt gelegenes Familienhaus für den Preis von 210 000 Mk. erworben.

Berlin, 29. März. Der Kaiser begab sich heute Mittag 1½ Uhr zum Besuch der Blindenanstalt nach Königswusterhausen. Heute Abend wird der Kaiser nach Berlin zurückkehren.

Berlin, 29. März. Der „Nationalztg." wird bestätigt, daß der zur Disposition gestellte Regierungspräsident v. Jagow zum Regierungspräsidenten in Marienwerder ausersehen ist.

Berlin, 29. März. Der Firma Blohm und Voß in Hamburg ist der Bau eines großen Kreuzers, einer Aktiengesellschaft in Bremen der Bau zweier kleiner Kreuzer übertragen worden.

Metz, 29. März. Die Verhandlung gegen den Oberleutnant Rüger vom 17. Inf.-Regiment wegen Ermordung des Hauptmanns Adams von demselben Regiment hat heute früh vor dem Oberkriegsgericht begonnen. Es sind etwa 30 Zeugen und 2 medizinische Sachverständige geladen. Der Prozeß wird wahrscheinlich mehrere Tage in Anspruch nehmen.

Monza, 28. März. Infolge Mißhelligkeiten mit den Arbeitgebern haben ungefähr dreitausend Hutmacher die Arbeit niedergelegt.

Brüssel, 28. März. In der Zentral-Abtheilung der Repräsentantenkammer wurde des Kriegsbudget mit drei gegen drei Stimmen, bei einer Stimmenenthaltung, abgelehnt. Die Arbeiten der Abtheilung wurden darauf vertagt, weil der Vorsitzende sich wegen der durch die Ablehnung geschaffenen Lage, die ohne Vorgang ist, mit der Regierung ins Benehmen setzen muß.

Paris, 28. März. Die Vertreter der Marseiller Ausständigen sind von dem Vorschlage des Ministerpräsidenten, mit den Arbeitgebern über gewisse Punkte des Uebereinkommens vom August 1900 zu verhandeln, nicht befriedigt. Sie erklärten, daß sie auf dieser Grundlage bereits vor 14 Tagen hätten in Verhandlungen eintreten können und, da die Lage der Arbeitgeber damals ungünstiger war, zweifellos bessere Resultate für die Ausständigen erzielt hätten. — Der Marineminister erhielt ein Telegramm aus Kapstadt, wonach das französische Schiff „Psyche" aus Bordeaux an der südafrikanischen Küste untergegangen ist. Sieben Matrosen seien ertrunken, der Kapitän und 10 Matrosen vom norwegischen Schiff „Andromache" gerettet und nach Kapstadt gebracht worden.

Marseille, 29. März. Die Ausständigen beschlossen abermals eine Fortsetzung des Ausstandes. Man glaubt jedoch bestimmt, daß der Ausstand in den nächsten Tagen beigelegt werde. Der Bürgermeister erklärte einem Berichterstatter, er rechne bestimmt darauf, daß die Arbeit am Montag wieder aufgenommen werde. Die Marseiller Bahnhöfe sind von Frachtwaggons überfüllt. Auf einem Bahnhof stehen allein 792 Waggons, darunter 63, die bereits seit 3 Wochen stehen und mit Früchten, Blumen und Fischen beladen sind.

Monceau-les-Mines, 28. März. Der Redakteur eines nationalistischen Blattes, welches mehrere Artikel gegen das sogenannte rothe Syndikat veröffentlichte, wurde in der Nacht von mehreren Ausständigen überfallen. Der Journalist setzte sich zur Wehr und verwundete einen der Angreifer durch einen Revolverschuß. Die Untersuchung ist eingeleitet.

London, 29. März. Der „Daily Mail" wird aus Petersburg gemeldet: In hiesigen Generalstabskreisen verlautet, daß in dem südlichen Theile der Mandschurei ein größeres Gefecht stattgefunden habe.

Glasgow, 29. März. Ungefähr 3000 Arbeiter der Fairfield-Schiffswerft am Clyde sind wegen einiger auf die Verwaltung der Werft bezüglichen Fragen in den Ausstand getreten.

Konstantinopel, 29. März. Durch eine Explosion auf einem türkischen Torpedoboote bei Saloniki wurden 9 Mann getödtet, der Kommandant und ein Mann verletzt.

Verantwortlich für den Inhalt: Heinr. Wartmann in Thorn.

Telegraphischer Berliner Börsenbericht.

	29. März	28. März
Tend. Fondsbörse: —.		
Russische Banknoten p. Kassa	216—05	216—05
Warschau 8 Tage	215—70	—
Oesterreichische Banknoten	85—10	85—10
Preußische Konsols 3 %	88—20	88—10
Preußische Konsols 3½ %	98—10	98—10
Preußische Konsols 3½ %	97—80	97—75
Deutsche Reichsanleihe 3%	88—40	88—20
Deutsche Reichsanleihe 3½ %	98—30	98—30
Westpr. Pfandbr. 3% neul. II.	85—00	—
Westpr. Pfandbr. 3½ % „ „	94—75	95—00
Posener Pfandbriefe 3½ %	—	96—10
„ „ 4%	102—50	102—25
Polnische Pfandbriefe 4½ %	96—80	—
Türk. 1% Anleihe C	27—20	27—20
Italienische Rente 4%	95—75	95—80
Rumän. Rente v. 1894 4%	73—60	73—50
Diskon. Kommandit-Antheile	189—40	188—25
Gr. Berliner Straßenb.-Akt.	218—10	219—00
Harpener Bergw.-Aktien	182—25	181—90
Laurahütte-Aktien	214—90	215—00
Nordd. Kreditanstalt-Aktien	115—50	116—00
Thorner Stadtanleihe 3½ %	—	—
Weizen: Loko in Newy. März	81⅝	81⅛
Spiritus: 70er loko	44—40	44—30
Weizen Mai	164—00	163—75
„ Juli	165—75	165—50
„ September	166—25	166—50
Roggen Mai	144—00	143—75
„ Juli	143—75	143—75
„ September	143—50	143—50

Bank-Diskont 4½ pCt., Lombardzinsfuß 5½ pCt. Privat-Diskont 3⅞ pCt., London. Diskont 4 pCt.

Berlin, 29. März. (Spiritusbericht.) 70er 44,40 Mk. Umsatz 12 000 Liter, 50er loko —.— Mk. Umsatz — Liter.

Königsberg, 29. März. (Getreidemarkt.) Zufuhr 97 inländische, 5 russische Waggons.

Hamburg, 28. März. Rüböl ruhig, loko 56. — Kaffee behauptet, Umsatz 1500 Sack. — Petroleum ruhig, Standard white loko 7,10. — Wetter: schön.

Meteorologische Beobachtungen zu Thorn vom Freitag den 29. März, früh 7 Uhr. Lufttemperatur: — 7 Grad Cels. Wetter: bewölkt. Wind: Südost.

Vom 28. mittags bis 29. mittags höchste Temperatur — 1 Grad Cels., niedrigste — 8 Grad Celsius.

Kirchliche Nachrichten.

Sonntag den 31. März 1901. (Palmarum.)

Altstädtische evangelische Kirche: Vorm. 9½ Uhr Pfarrer Stachowitz. (Einsegnung der Konfirmanden.) Nachher Beichte und Abendmahl: Derselbe. Abends 6 Uhr: Pfarrer Jacobi. — Kollekte zur Bekleidung armer Konfirmanden.

Neustädtische evangelische Kirche: Vorm. 9½ Uhr Einsegnung der Konfirmanden der St. Georgen-Gemeinde: Pfarrer Heuer. Nachher Beichte und Abendmahl. Nachm. 5 Uhr: Superintendent Waubke. — Kollekte für den Provinzial-Verein für innere Mission.

Garnison-Kirche: Vorm. 10 Uhr Einsegnung der Konfirmanden der Militärgemeinde: Divisionspfarrer Großmann. Nachher Beichte und Abendmahl. Kindergottesdienst fällt aus.

Evangel.-luth. Kirche: Vorm. 9½ Uhr Gottesdienst mit Abendmahl. Beichte 9¼ Uhr: Hilfsprediger Rudeloff.

Reformirte Gemeinde Thorn: Vorm. 10 Uhr Gottesdienst in der Aula des königl. Gymnasiums: Prediger Arndt.

Baptisten-Kirche, Heppnerstraße: Vorm. 9½ und Nachm. 4 Uhr Gottesdienst.

Mädchenschule zu Mocker: Kein Gottesdienst.

Evangelische Kirche zu Podgorz: Vorm. 9 Uhr Einsegnung der Osterkonfirmanden. Hierauf Beichte und Abendmahl: Pfarrer Endemann. — Kollekte für die innere Mission.

30. März:	Sonn.-Aufgang	5.43 Uhr.
	Sonn.-Unterg.	6.28 Uhr.
	Mond-Aufgang	1.57 Uhr.
	Mond-Unterg.	3.33 Uhr.

Damast-Seid.-Robe

Mk. 16.20.

und höher — 12 Meter! — porto- und zollfrei zugesandt! Muster umgehend; ebenso von schwarzer, weißer u. farbiger „Henneberg-Seide" von 85 Pf. bis 18.65 p. Meter.

G. Henneberg, Seidenfabrikant (k. u. k. Hofl.) Zürich.

Am 27. d. Mts., abends 11 Uhr, entschlief sanft nach kurzem, schweren Leiden unser innigstgeliebtes einziges Töchterchen und Enkelin

Else

im Alter von 3 Jahren, 3 Monaten, 7 Tagen.

Dieses zeigen, um stille Theilnahme bittend, an

Pensau, 29. März 1901

die tiefbetrübten Eltern

E. Quitschau und Frau.

Die Beerdigung findet Montag den 1. April, mittags 1 Uhr, statt.

Bekanntmachung.

Die Lieferung von ca. 7500 Ztr. Oberschlesische Würfelkohle Marke „Mathilde" ab Mathildegrube für das städtische Schlachthaus für das Betriebsjahr 1901/02 ist zu vergeben.

Die Bedingungen können in unserem Bureau I (Rathhaus 1 Treppe) eingesehen werden.

Angebote sind bis zum 10. April, vorm. 11 Uhr, im genannten Bureau postmäßig verschlossen abzugeben.

Thorn den 27. März 1901.

Der Magistrat.

Verdingung.

Die in dem Rechnungsjahr 1901,/02 für unseren Kanalisations- u. Wasserwerks-Betrieb erforderlichen **Bau-, Beleuchtungs-, Schmier-, Putz-, Eisen-, Gummi-, Reinigungs-, Dichtungs-, Anstrich- und andere Materialien** in geringeren Mengen, sollen im Wege öffentlicher Verdingung vergeben werden.

Die Lieferungsbedingungen und Zusammenstellung der ungefähr zu liefernden Mengen sind in unserem Betriebsbureau (Rathhaus) während der Dienststunden einzusehen.

Versiegelte und mit entsprechender Aufschrift versehene Angebote sind bis zum **10. April d. Js.,** vorm. 10 Uhr, an die Wasserwerks-Verwaltung einzureichen.

Thorn den 28. März 1901.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Die Lieferung von **6500 Ztr. oberschlesischer Kesselkohlen, Stückkohle aus der Mathildengrube,** für das städtische Wasserwerk und Klärwerk, soll für das Haushaltsjahr 1901/02 in öffentlicher Verdingung vergeben werden.

Schriftliche Angebote, auf Grund der vom Anbieter anerkannten Bedingungen, welch' letztere im Betriebsbureau der Kanalisation u. Wasserwerke (Rathhaus) zur Einsichtnahme während der Dienststunden ausliegen, sind bis zum **10. April, vormittags 10 Uhr,** wohlverschlossen und mit entsprechender Aufschrift versehen, an die vorbezeichnete Betriebs-Verwaltung einzureichen.

Thorn den 29. März 1901.

Der Magistrat.

Oeffentliche Zwangsversteigerung.

Im Auftrage des Amtsvorstandes zu **Neutschkau** werde ich am **Dienstag den 9. April d. Js.,** vorm. 10 Uhr,

11 Stangenhaufen

beim Forsthause **Hohenhausen,** Herrn **Bauer** gehörig, gegen Baarzahlung öffentlich meistbietend versteigern.

Neutschkau den 28. März 1901.

Der Amtsdiener.
Thom.

Ein Offizierkasino

beabsichtigt mit einer Gutsverwaltung in der Nähe Thorns in Verbindung zu treten, zwecks **Abschlusses eines Vertrages,** nach welchem das Gut die im Kasino nothwendigen **landwirthschaftlichen Produkte,** wie Kartoffeln, Gemüse, Federvieh, Butter, Eier, Obst rc. liefert.

Die gewünschte Menge der Erzeugnisse wird vorher angegeben und deren Abnahme garantirt.

Angebote an die Geschäftsstelle dieser Zeitung unter **O. A.**

Angenehmer

Sommeraufenthalt

wird **Erholungsbedürftigen** in einem **Forsthause** Nähe Thorn's geboten. Günstigste Gelegenheit zur Ausübung naturheilmethodischer Kuren. Wo, sagt die Geschäftsstelle dieser Ztg.

Pensionäre finden freundliche Aufnahme. Näheres **Jakobsstraße 13,** II.

Die Verlobung ihrer einzigen Tochter **Elfriede** mit dem Landwirth Herrn **Edmund Triebel** beehren sich anzuzeigen

Gr.-Rogau den 29. März 1901

Gutsbesitzer Carl Polsfuss und Frau.

Als Verlobte empfehlen sich:

Elfriede Polsfuss
Edmund Triebel.

Konkurs Adolph Granowski,

Elisabethstrasse 6.

Das bedeutende Lager in Haus- und Küchengeräthen, Glas, Porzellan, Nippes, Majolika-Sachen, Hänge- und Wandlampen, Ampeln, Kronleuchtern, Bier- und Weinservicen, in Broncen, Alfenide- und Luxus-Waaren wird zu billigen und festen Preisen ausverkauft.

Gustav Fehlauer,
Verwalter.

Augusta-Bazar

(Schützenhaus.)

Vorhanden sind noch: Frühjahrs- und Sommer-Stoffe, schwarze und farbige Seidenstoffe, Waschblusen, Kostüme und Besätze.

Korsets, nur noch theure Preislagen, jetzt für die Hälfte des Preises.

Ladeneinrichtung und Utensilien sind zu verkaufen.

Die Restbestände

der Otto Feyerabend'schen Konkursmasse

werden **noch bis Sonntag Abend** zu jedem nur annehmbaren Preise ausverkauft.

Großes Lager in Genre- und Thorner Ansichtspostkarten. Kopirtinten, Akten-Kouverts, Küchenspitzen, Klosetpapier, Tuschkasten und Aquarelltuben, Einsegnungs- u. Osterkarten, Blumen-Seidenpapier, Lampenschleier rc.

Selten günstige Gelegenheit für Wiederverkäufer u. Kantinenwirthe.

Laden- und Schaufenster-Einrichtung sowie **2 Gasöfen,** billig zu verkaufen.

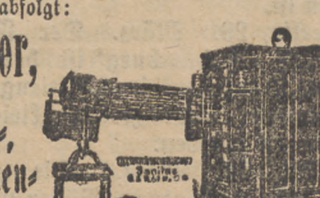
W. Boettcher'sche

Bade-Anstalt

Thorn, Baderstr. 14,

verabfolgt:

elektrische Lichtbäder,



ferner

kohlensaure, Sool-, Salz-, Dampf-, römische, Wannen- und Douche-Bäder.

In der Anstalt ist jetzt ein geprüfter Masseur und am Montag und Donnerstag Vormittag auch eine geprüfte Masseuse.

Bürsten- und Pinsel-Fabrik

von

Paul Blasejewski,

Elisabethstrasse Nr. 11.



Empfehle mein gut sortirtes Bürsten-Waaren-Lager in grösster Auswahl zu den billigsten Preisen.

Maggi zum Würzen ist unerreicht, denn wenige Tropfen genügen, um augenblicklich jeder schwachen Suppe oder Fleischbrühe einen ebenso feinen, wie kräftigen Geschmack zu geben. In Fläschchen von 35 Pfg. an bei

A. Mazurkiewicz, Jnh: **J. von Piskorski,**
Colonialw. & Delikat., am Markt 29.

Original-Fläschchen zu 35 Pfg. werden zu 25 Pfg. und die zu 65 Pfg. zu 45 Pfg. mit Maggiwürze nachgefüllt.

Möbl. Zim. m. a. o. Burschengel. sof. zu verm. **Strobandstr. 20.**

Freundl. möbl. Zimmer zu vermiethen Gerechtestraße 6, II.

Nur kurze Zeit.

Am Bromberger Thor.

Circus Wwe. Bauer

ist eingetroffen und giebt

Sonnabend den 30. März 1901, abends 8 Uhr seine Gala-

Eröffnungs-Vorstellung

Das gesammte erstklassige Künstlerpersonal ist gänzlich neu für Thorn und nur Spezialitäten I. Ranges.

Sonntag: Zwei große Extra-Vorstellungen.

Nachmittags 4 Uhr und abends 8 Uhr. Jede Vorstellung mit neuem Programm.

Preise der Plätze: für Erwachsene: Sperrsitz 1,50 M., 1. Platz 1 M., 2. Platz 75 Pf., Gallerie 40 Pf. Preise für Kinder unter 10 Jahren: Sperrsitz 80 Pf., 1. Platz 60 Pf., 2. Platz 40 Pf., Gallerie 20 Pf. Militär ohne Charge: 2. Platz 50 Pf., Gallerie 30 Pf.

Der Circus wird durch 8 große Coaksöfen angenehm geheizt.

Alles nähere die Zettel.

Den geehrten Herrschaften erlaubt sich ergebenst als

Klavierlehrerin

zu empfehlen

Frau **Hedwig Hey,**
Gerechtestraße 9.

Wer **Vertretungen** sofort sucht verl. Allg. Agenturen-Liste **Jul. Reinhold,** Hainichen Sa.

Wer Stelle sucht, verlange unsere „Allgemeine Vakanzen-Liste". **W. Hirsch Verlag, Mannheim.**

Zahn-Praxis

in einer Stadt Westpreußens (10 000 Einwohner ohne Konkurrenz) ist anderer Unternehmungen halber vom 1. April d. Js. mit Wohnung und Uebernahme eines Theiles des Inventars gegen mäßige Entschädigung zu übernehmen. Angebote unter **A. Z.** an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Schülerinnen

in der Krankenpflege finden Aufnahme in **Dr. Saft's** Frauenklinik.

Buchhalterin,

gründlich vertraut mit allen Komptoirarbeiten, findet angenehme dauernde Stellung. Angebote unter **R. S. Thorn III,** postlagernd erbeten.

Saubere Aufwärterin

kann sich melden **Schillerstr. 8, II.**

Eine saubere Aufwärterin

gesucht von sofort

Strobandstr. 11, 2 Tr.

Aufwartemädchen

gesucht **Marienstr. 3,** II.

Ein tüchtiger Bureaugehilfe

mit sehr schöner Handschrift kann sich bei uns melden. Das Anfangsgehalt beträgt monatlich 75 Mark.

Thorn den 29. März 1901.

Die Handelskammer zu Thorn.
Hermann Schwartz,
Präsident.

Ein Schreiber

mit schöner Handschrift, auch poln., findet Beschäftigung bei

B. Hozakowski, Thorn.

Schiffer

zum Ziegelfahren sucht

Plehwe, Mellienstr. 103.

Tüchtiger Backofenherdleger

kann sich melden

Lipinski, Thorn III, Schulstr. 16.

Für das **Komptoir** wird zum 1. April cr. bei freier Station ein

Lehrling

möglichst mit der Berechtigung zum Einjährig-Freiwilligen Dienst, gesucht. Selbstgeschriebene Offerten zu richten an

Joh. Mich. Schwartz jun.

Einen Lehrling

sucht **F. Bettinger,**
Tapezier und Dekorateur.

Malerlehrlinge,

mit Kost oder Kostgeld, stellt ein

G. Jacobi.

Lehrling

stellt ein **E. Wichmann,** Malermstr., Culmer Chaussee 42.

Lehrlinge

zur Tischlerei können sich melden bei

Koerner.

Geld. **Wer Geld sof. od. später sucht** verl. **Prosp. Rückp.** **Jul. Reinhold,** Hainichen, Sa.

Baustellen

sind in Mocker, Gartenstr., bei mäßiger Anzahlung **zu verkaufen.** Näheres bei

Ww. Schütz,
Bornstraße Nr. 14.

Ein Gaskochherd billig zu verkaufen **Schillerstr. 4, III.**

Eine **gutgehende**

Gastwirthschaft

ist krankheitshalber **abzugeben.** Auskunft ertheilt **Reichert, Thorn, Neustädter Markt Nr. 1.**

Eine Scheune

aus 4" kernigen Bohlen, 10 Meter breit und 25 Meter lang, steht auf Abbruch **zum Verkauf,** sowie eine fast neue **Schrotmühle.**

August Gertz, Neutschkau.



Hühner,

schwarze Italiener, Stück à 3 Mk. sind zu verkaufen.

Mocker, Lindenstr. 47, Ecke Feldstraße.

Eine hochtragende oder eine frischmilchende



Kuh

stehen zum Verkauf bei Mühlenbesitzer **Liedtke,** Kompanie.

Eine vierjährige, tragende, schwarzbraune



Stute

verkauft billig

F. Rathke, Culmer Vorstadt.

Urhengste,

Klopphengste und **Bruchpferde** werden operirt, auf Wunsch auch versichert. Vorfragen werden umgehend beantwortet.

Silkeborg in Jütland (Dänemark).

F. Winter, Thierarzt (Spezialist).

Weichselkahn,

neu, über 6000 Zentner Tragfähigkeit, **billig zu haben.** Wo, sagt die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Fast neuer Nußbaum-Diplomaten-**Schreibtisch** zu verk. Hohestr. 9, III.

Eine Parthie

Birkenstangen

zu Deichseln, Schirrholz rc. zu haben **Tuchmacherstr. 16.**

Trockenes Kleinholz,

unter Schuppen lagernd, stets zu haben bei **A. Ferrari,** Holzplatz an der Weichsel.

Feinste

Messina-Zitronen,

300 Stck., per Kiste 10 Mk. 50 Pf.

Moritz Kaliski.

Lose

zur **Königsberger Schloßfreiheits-Geldlotterie;** Hauptgewinn 50 000 Mk.; Ziehung am 13.—17. April cr., à 3,30 Mk.,

zur **23. Marienburger Pferdelotterie;** Hauptgewinn 1 Landauer mit 4 Pferden; Ziehung am 9. Mai cr., à 1,10 Mk.,

zur **8. Berliner Pferde-Lotterie;** Hauptgewinn i. W. von 10 000 Mk., Ziehung am 10. Mai cr., à 1,10 Mk.,

zur **Königsberger Pferde-Lotterie;** Hauptgewinn kompl. 4-spänn. Doppelkalesche; Ziehung am 22. Mai cr., à 1,10 Mk.

zu haben in der

Geschäftsstelle der „Thorner Presse".

I. Etage

in unserem Hause **Breitestraße 31,** welche bis jetzt Herr Dr. Birkenthal inne hatte, ist von sofort zu verm.

Immanns & Hoffmann.

Mellienstr. 137 ist die 1. Etage, bestehend aus 3 Zimm., Kab. und reichl. Zubehör, von gleich billig zu verm. Näheres daselbst 2 Treppen.

Kl. Familienwohnung für 180 Mk. zu verm. **Waldhäuschen.** Daselbst **möbl. Zimmer,** mit auch ohne Pension, zu vermiethen.

Kl. möbl. Zimmer bill. zu verm. **Strobandstr. 16,** II, links.

Schützenhaus-Theater

Thorn.

Sonnabend den 30. März 1901:

Auf vielseitigen Wunsch

nochmaliges Gastspiel des Ibsen-Theaters.

Henrik Ibsens Meisterwerk:

Gespenster.

Sonntag den 31. März 1901:

Unwiderruflich

letztes Gastspiel:

Nora.

Billets à Mk. 3.00, 2,00 und 1,00 bei Herrn **Walter Lambeck.**

Anfang 8 Uhr.

Die Direktion.

„Reichskrone"

Katharinenstr. Nr. 7.

Sonnabend den 30. d. M.:

Tanzkränzchen.

Anfang 7 Uhr abends.

Sonntag:

Unterhaltungsmusik.

Kluge.

Wiener Café-Mocker.

Heute,

Sonnabend, den 30. März cr.:

Letztes

Tanzkränzchen.

Anfang abends 8 Uhr.

Sonntag den 31. März cr.:

Grosses Streich-Concert

ausgeführt von der Kapelle des Infanterie-Regts. Nr. 61.

Anfang 4 Uhr nachm.

Es ladet freundlichst ein

Alfred Salzbrunn.

1000 Briefmarkenca.200Sorten50Pf. **1000** ca. 80 Sorten 30 Pf. 3 Mauritius 9 Pf., 7 Viktoria 18 Pf. **Satzpreisliste gratis.** Porto extra.

G. Zechmeyer, Nürnberg.

Mellien- und Ulanenstr.-Ecke

2. Etage, bestehend aus 6 Zimmern rc., zum 1. April **zu vermiethen.** Näheres **Brombergerstr. 50.**

Eine Wohnung,

bestehend aus 5 Zimmern mit Zubehör, Baderstraße 2, I, von sofort zu vermiethen. Zu erfragen

Araberstraße 14, I.

Eine Wohnung,

6 Zimmer, 3 Treppen, für 750 Mk. vermiethet **A. Stephan.**

Herrschaftliche Wohnung,

9 Zimmer und alles Zubehör, zu vermiethen. **F. Wegner,** Brombergerstraße 62.

Wohnung f. 50 Thlr. z. 1./4. z. v. **Curth's Gärtnerei** a. Glacis.

Familienwohnungen zu verm. Bäckerstraße 16, 1. Etage.

Evangelische Gemeinschaft.

Gottesdienst: jeden Sonntag, vorm. 10 und nachm. 4 Uhr, sowie Donnerstag abds. 8 Uhr,

Mocker, Bergstraße 23.

Deutscher Blau-Kreuz-Verein.

Sonntag den 31. März 1901, nachmittags 3 Uhr:

Gebetsversammlung mit Vortrag von S. Streich

im Vereinssaale, Gerechtestraße 4, Knabenschule, Zimmer 7, part.

Enthaltsamkeitsverein z. Blauen Kreuz.

Sonntag den 31. März 1901, nachmittags 3½ Uhr:

Erbauungsstunde im Vereinslokal Bäckerstraße 49.

Jedermann ist herzlich willkommen.

Auf die heute einem Theil der Stadt-Auflage beiliegenden Prospekte erlaube ich mir ganz besonders aufmerksam zu machen.

Walter Lambeck.

Täglicher Kalender.

1901.	Sonntag	Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag	Sonnabend
März . .	—	—	—	—	—	—	30
	31	—	—	—	—	—	—
April . .	—	1	2	3	4	5	6
	7	8	9	10	11	12	13
	14	15	16	17	18	19	20
	21	22	23	24	25	26	27
	28	29	30	—	—	—	—
Mai . . .	—	—	—	1	2	3	4
	5	6	7	8	9	10	11
	12	13	14	15	16	17	18
	19	20	21	22	23	24	25
	26	27	28	29	30	31	—

Druck und Verlag von C. Dombrowski in Thorn.

Hierzu Beilage.

Beilage zu Nr. 76 der „Thorner Presse“

Sonnabend den 30. März 1901.

Preußischer Landtag.

Herrenhaus.

5. Sitzung vom 28. März, 1 Uhr.

Am Ministertische Reichskanzler und Ministerpräsident Graf Bülow und sämmtliche Minister.

Das Haus tritt in die Etatsberathung ein. Ministerpräsident Graf Bülow: Ich habe das Wort erbeten, weil ich die erste Gelegenheit benutzen wollte, mich diesem hohem Hause an der Spitze des Ministeriums vorzustellen. Als ich vor einer Stunde in den Zeitungen las, daß hier von mir eine längere Rede erwartet würde, da habe ich mich gefragt, ob ich etwa diesem Lockrufe folgen sollte. Manches sprach ja dafür, insbesondere lag die Versuchung nahe, vor dieser hohen Versammlung ein Programm von meinen Absichten und Plänen zu geben. Allein, meine Herren, ich habe längere Zeit in Ländern mit parlamentarischer Regierungsform gelebt und weiß ja auch, daß sich solche Programm-Reden ganz nett machen, aber Eines ist dabei vom Uebel; wenn unser Herrgott nachher den Schaden besieht, dann ist oft der Minister garnicht mehr im Amte und von seinen Versprechungen ist wenig erfüllt. Darum will ich mich darauf beschränken, daß ich es als mein aufrichtigstes Bestreben erkläre, die Zufriedenheit dieses hohen Hauses zu verdienen. Ich rechne es mir zur hohen Ehre an, in geschäftliche Beziehungen zu diesem hohen Hause zu treten. Dazu findet sich ja auch in dieser Session bei den vorhandenen wichtigen Vorlagen ausreichende Gelegenheit. Ich bin überzeugt, daß das hohe Haus die königliche Staatsregierung stets unterstützen wird, in dem Bestreben, das Wohl der Monarchie zu fördern und in diesem Sinne bitte ich Sie um gemeinsames Zusammenwirken und um Ihren wohlwollenden Rath. (Bravo!) Graf von Königsmarck referirt sodann über den Etat und besonders über folgende von der Kommission vorgeschlagene Resolution: Die Regierung aufzufordern, mit größter Entschiedenheit darauf hinzuwirken, daß bei Neuordnung unserer handelspolitischen Verhältnisse der Landwirthschaft ein wesentlich gesteigerter Zollschutz zutheil werde und in diesem Sinne dafür zu sorgen, daß baldigst die Vorlage des Zolltarifs an den Reichstag erfolge. Ministerpräsident Graf Bülow bemerkt hierzu, daß seinerseits alles geschehen werde, um die Einbringung der Vorlage zu beschleunigen und daß er sowohl, wie die verbündete Regierung maxima diligentia prästiren wollen. Aber die Einbringung der Vorlage dürfe nicht erfolgen auf Kosten der gründlichen Prüfung dieser einschneidenden und schwerwiegenden Materie. Die Vorlage wird sobald als möglich an den Bundesrath gehen und ich bin auch überzeugt, daß der Bundesrath die Vorlage so schnell als möglich erledigen wird. Ich kann keinen Druck auf den Bundesrath ausüben in einer die Interessen der Einzelstaaten so tief berührenden Frage, weil das mit der Achtung und Würde vor dem Bundesrath nicht vereinbar sein würde. Ich bin vielmehr der Meinung, daß allen Faktoren Zeit zu gründlicher Arbeit gelassen werden muß. Ich will aber keinen Zweifel darüber lassen, daß ich es als eine Aufgabe und als die Pflicht der Regierung betrachte, der Landwirthschaft einen festeren Schutz zu schaffen, (Bravo!) und eine angemessene Erhöhung der landwirthschaftlichen Zölle herbeizuführen. (Bravo!) Die königliche Staatsregierung wird bei der Vorbereitung der Zolltarifvorlage an diesem von mir dargelegten Gesichtspunkte festhalten. (Bravo!) Oberbürgermeister Giese-Altona erklärt sich namens der Minorität des Hauses gegen die Resolution. Durch die Erhöhung der Getreidezölle würde für weite Volkskreise nothwendige Lebensmittel vertheuert, wofür ein entsprechender Ausgleich nicht geschaffen sei. In namentlicher Abstimmung wird darauf die Resolution mit 101 27 Stimmen angenommen. Auf eine Anfrage des Fürsten zu Inn- und Knyphausen erklärt Landwirthschaftsminister Frhr. v. Hammerstein, daß die Regierung vorläufig nicht daran denke, die Forstakademien in Eberswalde und Münden mit der landwirthschaftlichen Hochschule in Berlin zu verbinden. Beim Etat der direkten Steuern wünscht Frhr. v. Durant eine Uebersicht über die Einkommen nicht physischer Personen; zugleich bittet er die Regierung, in der Richtung zu wirken, daß eine Vermehrung der kleinen und mittleren Vermögen sich vollziehe. Eine starke Vermehrung großer Vermögen sei wegen der Neigung derselben zu internationalen Unternehmungen nicht erwünscht. Geh. Rath Wallach entgegnet, daß der erste Wunsch des Redners sich nicht erfüllen lasse, da die Einschätzung dafür keinen Anhalt gebe. Minister v. Miquel: Aus der Steuerveranlagung ist der Begriff der Mittelklasse festzustellen; ebensowenig ist daraus zu entnehmen, wie das Großkapital auf den Kleinbetrieb einwirkt. Selbst aus zunehmender Verschuldung können keine sicheren Schlüsse gezogen werden; bei ländlichen Gütern wird man daraus auf einen Rückgang des Wohlstandes schließen können, bei städtischem Besitz, z. B. in Berlin, aber nicht, denn hier werden die Schulden zur Errichtung neuer Gebäude gemacht. Der Minister erklärt sich sodann gegen die von der Budgetkommission vorgeschlagene Resolution: eine Aenderung des Einkommensteuer-Gesetzes in der Richtung herbeizuführen, daß die dem Grundbesitz, Gewerbebetrieb und Bergbau aufliegenden direkten Abgaben von dem der Besteuerung unterliegenden Einkommen in Abzug zu bringen sind. — Diese Resolution verstoße gegen das Prinzip, daß Gemeindesteuern herangezogenen Einkommen gekürzt werden sollen. Außerdem entspreche es der Billigkeit, daß ein Einkommen aus Berliner Hausbesitz oder ähnlich fundirtem Vermögen höher besteuert werde, als ein gleich hohes Einkommen, das aus gewinnbringender Beschäftigung von einem Arzt oder Anwalt erworben wird. Das habe man auch im Herrenhause stets anerkannt. Berichterstatter Oberbürgermeister Dr. Giese-Altona führt aus, daß lediglich aus Gründen der Gerechtigkeit das Haus im vorigen und in diesem Jahre die gleichlautende Resolution dem Hause vorgeschlagen habe, im vorigen Jahre ist sie auch vom Hause angenommen. Minister v. Miquel bemerkt, er könne ja nicht wissen, wie die Regierung bei einer Revision der Einkommensteuer zu der Frage stehen werde. Uebrigens sei selbstverständlich jeder Beschluß des Hauses Gegenstand wohlwollender Erwägung bei der Regierung. (Heiterkeit.) Die Resolution wird mit großer Mehrheit angenommen. Zum Eisenbahnetat wird nach längerer Debatte ein Antrag des Fürsten zu Inn- und Knyphausen auf Herstellung einer direkten Vollbahn von Norden nach Emden oder doch einen Umbau dieser Strecke der Küstenbahn in der Weise, daß eine Fahrgeschwindigkeit derjenigen der Vollbahnen mit Normalbetrieb entsprechend eintritt, der Regierung überwiesen.

Weiterberathung morgen 11½ Uhr. — Schluß 5¼ Uhr.

Provinzialnachrichten.

e Briesen, 28. März. (Eine Festsitzung des Vorstandes des Vaterländischen Kreis-Frauenvereins) fand heute im Johanniterkrankenhause zu Ehren der länger als ein Jahrzehnt als Leiterin des hiesigen Kreis-Krankenhauses wirkenden Schwester Albertine Barske, deren Zurückberufung nach dem Diakonissen-Mutterhause in Danzig bevorsteht, statt. Der Scheidenden wurde mit einer ihre Verdienste feiernden Ansprache des Herrn Landraths Petersen ein großes, mit Widmung versehenes Bild des Krankenhauses überreicht.

r Culm, 28. März. (Verschiedenes.) Heute fand am königl. Gymnasium die Reifeprüfung statt. Noch vor Beginn derselben traf eine Verfügung des königl. Provinzial-Schulkollegiums ein, die 10 polnischen Schülern die Theilnahme an der Abiturientenprüfung untersagte, weil gegen dieselben das Verfahren wegen der bekannten polnischen Geheimbündelei schwebt. Die Prüfung unter Vorsitz des Provinzialschulraths Dr. Collmann bestanden die Abiturienten Ascher, Goncz, Laskowski-Culm, Simon, Fischöder, Lingnau, Odya und Wiedenhöft-Culm. 3 Schüler traten zurück. Von den vorgesetzten Behörden ist dem Gymnasium angeordnet worden, Bücher aus der polnischen Schülerbibliothek nicht mehr zu verleihen. In dem Jahresbericht wird bemerkt, daß Gesuche um Milderung der Strafe für Schüler, welche „Verbindungen“ angehören nicht berücksichtigt werden können. Beim Schluß des Schuljahres hatte die Anstalt 363 Schüler, davon 289 katholische, 57 ev., 17 jüdische. Aus Culm selbst waren nur 114 Schüler, 249 sind auswärtige und hier in Pension. — Zu Ehren des von hier nach Braunsberg versetzten Gymnasialdirektors und Stadtverordneten Herrn Dr. Preuß fand in der Reichshalle ein Abschiedskommers statt, an dem sich ca. 70 Herren betheiligten. Herr Landrath Hoene brachte den ersten Toast auf den Scheidenden aus. Herr Bürgermeister Steinberg feierte die Verdienste des Herrn Preuß um die Stadt Culm. Herr Kreisschulinspektor Albrecht dankte dem Scheidenden für das, was er den Schülern gewesen und dem Culmer Gymnasium überhaupt, das sich unter seiner Leitung stetig fortentwickelt habe und eine der blühendsten Anstalten der Provinz geworden sei. Herr Direktor Preuß dankte in bewegten Worten und schloß mit einem Hoch auf die Stadt Culm, die ihm eine zweite Heimath gewesen.

Schwetz, 27. März. (Verschiedenes.) In der gestrigen Sitzung der Stadtverordneten fand die Einführung des Herrn Oumare, Vorstehers der hiesigen königl. Präparandenanstalt, in sein neues Amt als Rathsherr statt. — Die Firma Körting in Hannover hat als Bauplatz für die elektrische Zentrale hier ein Grundstück in der Stadt, den sogenannten Eiskeller, von dem Brauereibesitzer Herrn Rost für 7000 Mark gekauft. Mit dem Bau der Zentrale soll sofort, sobald es die Witterung erlaubt, begonnen werden. Die Einrichtung der elektrischen Beleuchtung in dem neuerbauten Kreiskrankenhause ist der Firma Siemens und Halske in Berlin übertragen worden. — Mit der amtlichen Vertretung des hiesigen Kreisthierarztes Herrn Eggeling, welcher vorläufig vom Amte suspendirt ist, ist der Kreisthierarzt Herr Paul in Tuchel beauftragt worden.

Strasburg, 26. März. (Verschiedenes.) Heute wurde in dem hiesigen königl. Gymnasium die Abiturienten-Prüfung abgehalten; es bestanden die Oberprimaner Keup, Schnakenberg, Kowalke, Bastian und Dargel; einer bestand nicht. Die polnischen Oberprimaner Wyczynski, Gransa und Koczikowski, die infolge Geheimbündelei unter Anklage stehen, wurden nicht zum Examen zugelassen. — Herr Bahnmeister Jahnz ist zum 1. April nach Jablonowo versetzt. — Auf dem hiesigen Bahnhof ist seit einiger Zeit auch die Bahnsteigsperre eingeführt. — Für das künftige Etatsjahr sind die Steuerzuschläge wie folgt beschlossen worden: 350 % zur Staatseinkommen- und 240 % zu sämmtlichen Realsteuern. Im laufenden Jahre gelangen 350 bezw. 250 % zur Erhebung.

Strasburg, 27. März. (Verschiedenes.) Der seit Eröffnung des hiesigen königl. Gymnasiums hier thätige Professor Ossowski ist vom 1. April d. Js. ab an das königl. Gymnasium in Danzig berufen worden. Herr Ossowski ist der einzige Lehrer, der seit Gründung der Anstalt (also seit 28 Jahren) hier ununterbrochen gewirkt hat. Man hatte daher auch allgemein angenommen, daß er unseren Ort nicht verlassen würde. — Das als Nachfolgerin von Frl. Ritter als Lehrerin für die hiesige Stadtschule gewählte Frl. Stange aus Bischofswerder hat die Wahl abgelehnt, weil sie angeblich nach Graudenz an eine höhere Lehranstalt berufen sei. — Ingenieur Löhnert-Danzig ist mehrere Tage hier aufhaltsam gewesen, um ein Nivellement der hiesigen Straßen aufzunehmen. Demnächst wird die Firma Müller-Danzig dem hiesigen Magistrat den Plan zur Anlage einer Kanalisation und Wasserleitung für die ganze Stadt vorlegen.

Graudenz, 27. März. (Kanalisationsprojekt.) In der Stadtverordnetenversammlung zu Graudenz erklärte sich die Versammlung damit einverstanden, daß das vom Stadtbauamt entworfene, von der Wasserleitungs- und Kanalisations-Kommission geprüfte Kanalisationsprojekt der Regierung und den Ministern zur Genehmigung vorgelegt werde. Das Projekt sieht das Trennsystem vor; die Tageswässer sollen auf den bisherigen Wegen ablaufen und nur an besonderen Stellen durch Kanäle abgeleitet werden; die Hauswässer und Kloaken sollen in einem besonderen Rohrsystem nach der Sammelstelle geleitet und von hier aus entweder auf Sprengfeldern Verwendung finden, oder, geklärt, durch den Hermannsgraben zur Weichsel geführt werden, während die festen Stoffe für die Landwirthschaft verwendet werden. Die Uebertragung des Vertrages der jetzigen Inhaber der Güterstadtbahn auf eine Aktiengesellschaft wurde genehmigt.

Elbing, 26. März. (Umwandelung des Realgymnasiums in eine Ober-Realschule) ist jetzt vollendet; zu Ostern 1901 wird auch die Ober-Prima lateinlos und die Schule wird von diesem Termin an den Namen Realgymnasium ablegen und fortan Ober-Realschule heißen. Die Umwandelung begann, wie das Schulprogramm des Herrn Direktor Dr. Nagel mittheilt, Ostern 1893, indem die Sexta lateinlos wurde; somit wird sie nach dem normalen Entwickelungsgang Ostern 1902 als vollendete Ober-Realschule dastehen und ihre ersten Abiturienten entlassen.

Danzig, 27. März. (Verschiedenes.) Der kommandirende General v. Lentze siedelt gegenwärtig aus der auf Langgarten liegenden Kommandantur nach dem neuen Palais des Generalkommandos am Dominikswall über. In dem alten Kommandanturgebäude sollen zunächst Erneuerungsarbeiten vorgenommen werden, worauf das Haus wieder von dem Festungskommandanten bezogen werden wird. — Mit der Leitung des Erweiterungsbaues am hiesigen Gerichtsgefängniß ist Herr Regierungsbaumeister Steinke aus Königsberg betraut worden. — In Groß-Zünder ist gestern Abend der Versuch gemacht worden, das Schleusenersche Etablissement in Brand zu stecken. Das Feuer war an vier Stellen angelegt worden. Auf der Bühne und in der Scheune wurden Petroleumflaschen gefunden. Die verschlossene Kellerthür war erbrochen, die Krähne der Spiritusfässer aufgedreht und in Brand gesteckt. Hätten Gäste den Brand der Treppe, die bereits in Flammen stand, nicht sogleich bemerkt und die Löscharbeiten in Angriff genommen, dann wäre die ganze Anlage ein Raub der Flammen geworden. Der Brandstifter ist noch nicht ermittelt.

Osterode, 26. März. (Verschiedenes.) In der Stadtverordneten-Versammlung wurde beschlossen, aus Anlaß der zehnjährigen Anwesenheit in unserer Stadt dem Infanterie-Regiment Nr. 18 ein Bild als Geschenk zu überweisen, das die Anwesenheit Napoleons in Osterode im März 1807 darstellt. — Für den Bau eines neuen Gymnasiums bewilligte die Versammlung die Mittel zur Anfertigung eines generellen Projekts. In das alte Gymnasium soll die höhere Töchterschule verlegt werden. — Gestern wurde hier eine Ortsgruppe des Deutschen Ostmarken-Vereins begründet.

Allenstein, 27. März. (Militärische Bauten.) Nach Ausweis des Reichshaushaltsetats sind für die Neubauten der Infanterie-Kaserne am Langsee und die erst halb vollendete Artillerie-Kaserne II bis jetzt etwa 2 Mill. Mk. zur Ausgabe gekommen; im Jahre 1901 werden zwei bereits begonnene Batteriekasernen fertiggestellt für diejenigen Mannschaften, die bisher in den Wellblechbaracken liegen. Sodann wird der Anschluß der Kasernen an die städtische Wasserleitung und Kanalisation fortgesetzt und sind auch hierzu erhebliche Kosten aufzuwenden. Weiter ist eine umfassende Erweiterung des Garnison-Lazareths geplant. Der Ankauf der erforderlichen Grundstücke hat schon stattgefunden. In Aussicht steht in nicht zu ferner Zeit auch die Errichtung einer evangelischen Garnisonkirche. An welcher Stelle die letztere erbaut wird, darüber sind nähere Bestimmungen noch nicht getroffen. Noch in diesem Jahre soll auf dem Grundstück des Proviantamts ein großer Speicher erbaut werden.

Königsberg, 26. März. (Ueberfahren. Lotteriegewinn.) Von der elektrischen Straßenbahn überfahren und getödtet wurde am Montag Abend 9 Uhr der Bäckermeister Przyborowski, als er den Straßendamm an der katholischen Kirche überschreiten wollte; er war trotz wiederholten Klingelns und Zurufens nicht ausgewichen. — Ein Gewinn von 60000 Mark ist bei der eben beendeten Ziehung 3. Klasse der Klassenlotterie nach Königsberg gefallen. Das Gewinnlos war in Zehntel getheilt; die etwa 20 Personen bezw. Familien, die es zusammen spielten, sind durchweg kleine bezw. bedürftige Leute.

Lokalnachrichten.

Zur Erinnerung. Am 30. März 1815, vor 86 Jahren, wurde zu Weizenkirchen in Oberösterreich der Schriftsteller Hermann von Schmid geboren. In München Jura studirend, trat er in bayerischen Staatsdienst. 1870 übertrug König Ludwig I. dem Dichter die Leitung des Gärtnertheaters, die er aber nur kurze Zeit inne hatte. Sein erstes Drama, „Camoens“, erntete ungeheuern Beifall. Seine heimatlichen Erzählungen, die anheimelnden Schilderungen des Volkslebens haben in der „Gartenlaube“ weiteste Verbreitung gefunden, so „Almenrausch und Edelweiß“, „Der Kanzler von Tirol“. Auch Schmids spätere Dramen fanden warme Aufnahme, wie „Die Z'widerwurz'n“, „Der Loder“. Zu München am 13. Oktober 1880 starb der Schriftsteller, dessen gesammelte Werke in 50 Bänden herausgegeben wurden.

Thorn, 29. März 1901.

— (Personalien.) Der Regierungs- und Forstrath Roth I der königlichen Regierung in Marienwerder ist vom 1. April d. Js. ab an die königl. Regierung zu Wiesbaden versetzt.

Die Verwaltung der Oberförsterei Neuenburg ist dem königl. Oberförster Berresheim vom 1. April d. Js. ab und die Verwaltung der Oberförsterei Pflastermühl dem königl. Oberförster Heine vom 1. Mai d. Js. ab endgiltig übertragen.

Der Assistent Bürgel bei dem Amtsgericht in Carthaus ist in gleicher Amtseigenschaft an das Amtsgericht in Marienburg versetzt worden.

Der Militäranwärter, Bureauhilfsarbeiter Hermann Bartels beim Amtsgericht in Graudenz ist zum etatsmäßigen Gerichtsschreibergehilfen bei dem Amtsgericht in Carthaus ernannt worden.

Der Gerichtsvollzieher Hildebrandt bei dem Amtsgericht in Strasburg ist in gleicher Amtseigenschaft an das Amtsgericht in Rosenberg versetzt worden.

Der Militäranwärter Hermann Karbaum ist zum Kreisboten bei dem königl. Landrathsamte in Graudenz ernannt.

— (Personalien bei der Eisenbahnverwaltung.) Der Eisenbahnbureau-Diätar 1. Klasse Paul Puschmann in Danzig ist zum Eisenbahnsekretär ernannt.

— (Grenz-Legitimationsscheine.) Auf Anordnung des Ministers des Innern wird vom 1. April ab für jeden ausgefertigten Grenzlegitimationsschein eine Gebühr von 10 Pf. erhoben werden. Diese Gebühr fließt zunächst zur Staatskasse; doch werden den die Scheine ausfertigenden Polizeibehörden und Amtsvorstehern 5 Pf. für jeden ertheilten Legitimationsschein zur Entschädigung der betheiligten Beamten zurückgezahlt. Ueber die Verwendung der anderen Hälfte der vereinnahmten Gebühren wird der Minister später Bestimmung treffen.

— („Tages“-Telegramme.) Solche Telegramme, von denen der Aufgeber wünscht, daß sie nicht während der Nacht dem Empfänger ausgehändigt werden, sind vor der Aufschrift mit der Bezeichnung „Tages“ zu versehen. Dieselben gelangen alsdann während der Zeit von 10 Uhr abends bis 6 Uhr morgens nicht zur Bestellung. Diese von der Reichs-Telegraphenverwaltung getroffene Einrichtung, welche dem Publikum manche Unbequemlichkeiten fernhält und auch im Telegrammverkehr mit Bayern und Württemberg zulässig ist, ist nach den gemachten Wahrnehmungen in weiteren Kreisen noch nicht genügend bekannt. Es wird deshalb hierauf ganz besonders hingewiesen.

— (Servistarife und Klasseneintheilung der Orte.) Die „Berl. Pol. Nachr.“ schreiben offiziös: Während in dem Gesetze über die Servistarife und die Klasseneintheilung der Orte vom Jahre 1887 bestimmt war, daß eine Revision der betreffenden Vorschriften von zehn zu zehn Jahren vorzunehmen sei, und demgemäß auch ein neuer Servistarif am 1. April 1897 inkraft getreten ist, in dem auf den letzteren bezüglichen Gesetz eine schon nach fünf Jahren eintretende Revision der Klasseneintheilung der Orte vorgesehen. Spätestens im Jahre 1902 muß also diese Revision vorgenommen werden. Die Vorbereitungen dazu werden naturgemäß in der ganzen Zwischenzeit getroffen, und alle in dieser Beziehung einlaufenden Petitionen werden eingehend geprüft. Bekanntlich hat der Reichstag im Jahre 1897 beschlossen, den Reichskanzler zu ersuchen, daß für die Berechnung der Höhe des Wohnungsgeldzuschusses und die entsprechende Ortsklasseneintheilung nicht ausschließlich die Servisklassen als maßgebend betrachtet werden.

— (Schornsteinrohre.) Die der Firma Neuhaus und Lambert in Hagen (Westfalen) patentirten Schornstein- und Lüftungsrohre sind jetzt auch für den Regierungsbezirk Marienwerder mit einzelnen vom Regierungspräsidenten festgesetzten Bedingungen zugelassen worden. Insbesondere müssen die Rohre mindestens 7 cm. stark sein und dürfen beim Gebrauch keine Belastung außer dem Eigengewicht erhalten.

— (Der deutsche Anwaltstag) findet, wie schon gemeldet, in diesem Jahre am 6. und 7. September zu Danzig statt. Es soll berathen werden über: Anpassung der Vereinssatzungen an das neue Recht (Justizrath Dr. Langbein in Leipzig). Ist die Suspension als ehrengerichtliche Strafe zu empfehlen? (Geh. Justizrath Dr. Lesse in Berlin.) Die Ordnung des Gerichtsvollzieherwesens im deutschen Reich (Justizrath Jacobsohn in Berlin, und Justizrath Dr. Reinartz in Düsseldorf). Bestrafung uneidlicher falscher Aussagen und Nichtbeeidigung unglaubwürdiger Aussagen (Justizrath Gall in Danzig). Theorie und Praxis seit dem 1. Januar 1900 (Justizrath Dr. Staub in Berlin). Gründung einer Ruhegehaltskasse und Wittwen- und Waisenkasse für deutsche Rechtsanwälte mit Zwangsbeitritt und reichsbehördlicher Aufsicht (Geh. Justizrath Meche in Leipzig).

— (Die diesjährige Kreislehrerkonferenz) für den Kreisschulaufsichtsbezirk Thorn soll am Montag den 6. Mai in der Aula der Knabenmittelschule stattfinden.

— (Was wird mit den Kohlenpreisen?) Die Kohlentheuerung, so hat man allgemein gehofft, solle mit dem langen und harten Winter ein Ende nehmen und normale Preise sollten wieder Geltung gewinnen. Diese Hoffnung scheint sich nicht erfüllen sollen, denn es werden von mehreren Seiten, ja sogar von den fiskalischen Gruben Oberschlesiens weitere Preissteigerungen angekündigt. Da ist es nur ein geringer Trost, daß eine Kohlenpreisermäßigung in Sachsen in Aussicht steht. Hoffentlich regulirt aber die mit dem wärmeren Wetter zu erwartende Verminderung der Nachfrage nach Kohlen deren Preise doch in dem von den Konsumenten gewünschten Sinne, sodaß die Kohlenfrage für den kleineren Mann kein dauernder Gegenstand der Sorge bleibt.

— (Dem Bericht der Knaben-Mittelschule zu Thorn) über das Schuljahr von Ostern 1900 bis Ostern 1901, erstattet von Herrn Rektor Lindenblatt, entnehmen wir folgendes: Am 8. Mai konnte die zu Ostern 1898 einstweilig gebildete Klasse IV d eingezogen und an ihrer Stelle eine Parallelklasse zu den beiden überfüllten fünften Klassen errichtet werden. Das Ordinariat der neuen Klasse V c verwaltete bis Michaelis Fräulein Karla, welche mit diesem Zeitpunkte wegen ihrer bevorstehenden Verheirathung ihre Thätigkeit an der Schule einstellte. Es ist anerkennend hervorzuheben, daß Fräulein Karla während ihrer 2¼jährigen Wirksamkeit die ihr übertragenen Obliegenheiten mit dem größten Eifer

erfüllt und sich den vollsten Dank der Anstalt erworben hat. Da zu Michaelis die beiden Oberklassen zusammen 48 Schüler zählten, wurden sie auf Anordnung der Schuldeputation in eine vereinigt, wodurch sowohl der Gang des Unterrichts als auch die Handhabung der Schulzucht nicht unerheblich erschwert wurde. Das Ordinariat der Oberklasse behielt Herr Konrektor Mausch, während Herr Rektor Lindenblatt das der Klasse Vc übernahm. Als das wichtigste Ereigniß des verflossenen Schuljahres ist die am 16. Oktober erfolgte Uebersiedelung in das neue Schulgebäude zu bezeichnen. Nachdem Lehrer und Schüler von dem alten Schulhause und der 1. Gemeindeschule feierlich Abschied genommen hatten, fand nach dem Einzuge in das neue Heim ein festlicher Akt statt, zu welchem sich die Mehrzahl der Mitglieder der städtischen Behörden eingefunden hatte. Ueber das neue Schulhaus dürften folgende Notizen von Interesse sein: Dasselbe enthält 22 Klassenräume, eine sehr geschmackvoll ausgestattete Aula, einen Zeichensaal, einen Singsaal, ein Physikzimmer nebst Vorbereitungszimmer, ein Konferenzzimmer, 2 Lehrerzimmer, 2 Zimmer zur Aufbewahrung von Lehrmitteln, ein Bibliothekszimmer, ein Amtszimmer für den Rektor, die Wohnung des Schuldieners und 2 Baderäume. Ferner ist in demselben die Volksbibliothek untergebracht und sind für den Unterricht in der Knabenhandarbeit 2 Räume zur Verfügung gestellt. Alle Räumlichkeiten werden durch Zentralheizung erwärmt und sind mit guten Ventilationsvorrichtungen versehen. Die Mittel zur Anschaffung eines Harmoniums sind bereits bewilligt worden. Als Schuldiener wurde der Schlosser und Monteur Zacharias angestellt. Die Behinderungen der Lehrer betrugen im vergangenen Schuljahre nur 58 Proz. der jährlichen Unterrichtszeit einer vollbeschäftigten Lehrkraft, während der Durchschnitt der letzten 9 Jahre 115% ergiebt. Der Gesundheitszustand der Schüler war, trotz der in Thorn herrschenden Scharlachepidemie, durchaus befriedigend. Der Hitze wegen fielen 16 Unterrichtsstunden aus. Die Lage der Ferien wird im neuen Schuljahre folgende sein: Schulschluß: Ostern 30. März, Pfingsten 24. Mai, Sommer 29. Juni, Michaelis 28. September, Weihnachten 21. Dezbr. Schulanfang: Ostern 16. April, Pfingsten 30. Mai, Sommer 30. Juli, Michaelis 15. Oktober, Weihnachten 7. Januar. Von den eingegangenen Geschenken sind zu erwähnen: Von dem Lehrer an der Mittelschule Herrn v. Jakubowski eine Büste Kaiser Wilhelm I. Von dem Lehrer an der Mittelschule Herrn Sieg je eine Büste der Kaiser Wilhelm II. und Friedrich III. Die 3 Büsten werden zur Ausschmückung der Aula verwendet werden. Schülerzahl: Schülerstand am 1. März 1900 679, Abgang zu Ostern 1900 111, Zugang bis 1. März 1901 169, Gesammtzahl 737. Abgang bis 1. März 1901 79, Bestand am 1. März 1901 658. Davon waren 425 (64,6 Proz.) evangelisch, 193 (29,3 Proz.) katholisch und 40 (6,1 Proz.) mosaisch. Die Zahl der auswärtigen Schüler betrug 119, darunter 22 in Thorn in Pension befindlich. Am 1. November 1900 betrug die Schülerzahl 686. Das neue Schuljahr beginnt am 16. April. Die Aufnahme erfolgt am Dienstag den 2. April und Mittwoch den 3. April, von 9—12 Uhr im Zimmer Nr. 8.

— (Schützenhaustheater.) Auf das zweitägige Gastspiel des Lindemann'schen Ibsenensembles sei hiermit nochmals hingewiesen. Morgen, Sonnabend, kommen „Die Gespenster", am Sonntag „Nora" zur Aufführung.

e Mocker, 29. März. (Zum plötzlichen Todesfall.) Die Vermuthung, daß der am 25. d. Mts. im Bette todt aufgefundene Fleischer Gustav Hafft einen nicht natürlichen Tod gefunden habe, hat sich nicht bestätigt. Die gerichtliche Leichenschau hat ergeben, daß Hafft an einer Herzlähmung gestorben ist.

— (Erledigte Stellen für Militäranwärter.) Conradstein (Kr. Pr.-Stargard), Provinzial-Irrenanstalt, Lohnschreiber, 75 Mk. monatlich. Kaiserl. Ober-Postdirektionsbezirk Danzig, Postschaffner, 900 Mk. Gehalt und der tarifmäßige Wohnungsgeldzuschuß, Gehalt steigt bis 1500 Mk. Lautenburg Westpr., Magistrat, Schuldiener, 400 Mk. und freie Wohnung und Beheizung.

Verantwortlich für den Inhalt: Heinr. Wartmann in Thorn.

Thorner Marktpreise
vom Freitag, 29. März.

Benennung		niedr. Preis M	niedr. Preis Pf	höchst. Preis M	höchst. Preis Pf
Weizen	100 Kilo	14	40	15	20
Roggen	"	12	60	13	30
Gerste	"	12	80	13	50
Hafer	"	13	—	13	80
Stroh (Richt-)	"	6	50	7	—
Heu	"	8	—	9	—
Koch-Erbsen	"	17	—	18	—
Kartoffeln	50 Kilo	2	50	3	20
Weizenmehl	"	—	—	—	—
Roggenmehl	"	—	—	—	—
Brot	2,4 Kilo	—	50	—	—
Rindfleisch von der Keule	1 Kilo	1	—	1	20
Bauchfleisch	"	1	—	—	—
Kalbfleisch	"	—	70	1	10
Schweinefleisch	"	1	20	1	30
Hammelfleisch	"	1	—	1	20
Geräucherter Speck	"	1	60	—	—
Schmalz	"	1	40	—	—
Butter	"	1	—	1	20
Eier	Schock	3	—	3	60
Krebse	"	—	—	—	—
Aale	1 Kilo	—	—	—	—
Bressen	"	—	80	—	90
Schleie	"	1	60	—	—
Hechte	"	1	20	1	40
Karauschen	"	1	40	—	—
Barsche	"	—	80	1	—
Zander	"	1	50	1	60
Karpfen	"	2	—	—	—
Barbinen	"	—	80	—	—
Weißfische	"	—	40	—	50
Milch	1 Liter	—	14	—	—
Petroleum	"	—	20	—	—
Spiritus	"	1	30	—	—
(denat.)	"	—	29	—	—

Der Markt war ziemlich gut beschickt.

Es kosteten: Rothkohl 10—40 Pf. pro Kopf, Blumenkohl 10—50 Pf. pro Kopf, Wirsingkohl 10—20 Pf. pro Kopf, Weißkohl 10—40 Pf. pro Kopf, Zwiebeln 15—20 Pf. pro Kilo, Mohrrüben 20 Pf. pro Kilo, Sellerie 10—20 Pf. pro Knolle, Radieschen 8—10 Pf. pro Bund, Petersilie 5 Pf. pro Pack, Schnittlauch 5 Pf. pro Bund, Meerrettig 10—30 Pf. pro Stange, Aepfel 10—35 Pf. pro Pfd., Gänse 4,00—6,00 Mk. pro Stück, Enten 4,00 bis 5,00 Mk. pro Paar, Hühner alte 1,20—2,00 Mk. pro Stück, junge 0,00—0,00 Mk. pro Paar, Tauben 75—90 Pf. pro Paar, Puten 4,50—9,00 Mk. das Stück, Hasen 0,00—0,00 Mk. pro Stück.

Amtliche Notirungen der Danziger Produkten-Börse
vom Donnerstag den 28. März 1901.

Für Getreide, Hülsenfrüchte und Oelsaaten werden außer den notirten Preisen 2 Mark per Tonne sogenannte Faktorei-Provision usancemäßig vom Käufer an den Verkäufer vergütet.

Weizen per Tonne von 1000 Kilogr. inländ. hochbunt und weiß 761—764 Gr. 159—163 Mk., inländ. bunt 766—774 Gr. 158 Mk., inländ. roth 772 Gr. 158 Mk.

Roggen per Tonne von 1000 Kilogr. per 714 Gr. Normalgewicht inländ. grobkörnig 717 bis 744 Gr. 126—127 Mk.

Erbsen per Tonne von 1000 Kilogr. inländ. weiße 160 Mk.

Hafer per Tonne von 1000 Kilogr. inländ. 125 Mk.

Kleesaat per 100 Kilogr. roth 84—94 Mk.

Kleie per 50 Kilogr. Weizen- 3,80—4,50 Mk., Roggen- 4,25—4,35 Mk.

Rohzucker per 50 Kilogr. Tendenz: ruhig. Rendement 88° Transitpreis ab Lager Neufahrwasser 8,95 Mk. inkl. Sack Gd.

Hannoversche Bahnindustrie, G. m. b. H. Unter dieser Firma ist in Hannover eine Fabrik errichtet, in welcher die für Bahn-Oberbau und -Betrieb erforderlichen Materialien hergestellt werden, insbesondere Weichen, Drehscheiben und Transportwagen für Voll- und Kleinbahnen, sowie Anschluß-, Feld- und Industriebahnen jeder Art. Die Gesellschaft übernimmt auch in einer besonderen Abtheilung die Vorarbeiten und Ausführung derartiger Anlagen einschließlich Lieferung des gesammten Baubedarfs.

Bekanntmachung.
Dienstag den 2. April d. Js.,
vormittags 10 Uhr,
werden auf dem Hofe des Rathhauses
Drei Tonnen Grätzer Bier
öffentlich meistbietend gegen Baarzahlung versteigert werden.
Thorn den 28. März 1901.
Der Magistrat.

Alte Metalle, altes Leder, Werkzeuge, Packkisten rc. sollen am
Dienstag den 2. April d. Js., vormittags 1/2 9 Uhr,
am Wagenhause IV, hinter der Defensionskaserne, und demnächst am Wagenhause III an der Culmer Esplanade meistbietend gegen Baarzahlung verkauft werden.
Artilleriedepot Thorn.



Da vielfach die Meinung verbreitet, daß ich mein Geschäft aufgegeben habe, theile ich meinen werthen Kunden sehr ergebenst mit, daß ich meine
Bauklempnerei
und
Wasserleitungsanlagen-Geschäft
Neustädt. Markt 18
nach wie vor **weiterführe.**
Bestellungen
auf alle in mein Fach schlagende Arbeiten werden sowohl in meiner Werkstatt, wie auch in meiner Wohnung Friedrichstraße 6 entgegengenommen.
Bekannt gute Ausführung
zu soliden Preisen.
Hochachtungsvoll
R. Schultz.

Bau-Zeichnungen,
Kostenanschläge, statische Berechnungen fertigt erfahrener Techniker, als Nebenbeschäftigung unter Garantie, sauber, schnell und billig. Gefl. Anerbieten unter W. 29 a. d. Geschäftsst. d. Zeitung.

Heinrich Gerdom,
Photograph des deutschen Offizier-Vereins.
Thorn, Katharinenstr. 8.
Fahrstuhl zum Atelier.

Photographisches Atelier
Kruse & Carstensen,
Schloßstraße 14,
gegenüber dem Schützenhause.

Tapeten
neueste Muster, in grösster Auswahl billigst bei
L. Zahn,
Coppernikusstr. Nr. 39.

„28 Pfg."
Streuzucker, Pfd. 28 Pf.
Würfelzucker, Pfd. 30 Pf.
Dampfkaffees eigener Röstung, stets frisch gebrannt, Pfd. 100, 120, 140, 160, 180 Pf.
Thee, Souchong, Kongo rc., Pfd. 150, 200, 250, 300, 400 Pf., 1/10 Pfd. 15, 20, 25, 30, 40 Pf.
Kakao, garantirt rein, Pfd. 150, 200, 240, 250 Pf.
Kakes, Pfd. 60, 80, 100, 120 Pf.
Albert-Kakes, 1/4 Pfd. 25 Pf.
Haferflocken, Pfd. 18 Pf.
Hafermehl, Pfd. 40 Pf.
Kufekes Kindermehl, Pfd.-Büchse 125 Pf.
Haferkakao, Quäker-Oats, Somatose, Plasmon, Milchzucker, Schweizermilch (kondensirte).
Brennspiritus, Liter 29 Pf.
Mostrich, Pfd. 20 Pf.
Ostereier-Farben in verschiedenen Nuancen, **Mikado-Papier** rc.
Drogen-, Farben-, Seifen-Handlung.
B. Bauer, Mocker,
Thornerstraße 20.

Gänsefedern (klein und daunig),
Pfd. 130, 160; **Gänsehalbdaun.,** 180, 220 (feinste 250 Pf.); **Daunen** 275; **China-Federn** 50, 80; **Chin. Halbdaun.,** (sehr fein) 130, 160 Pf.
Nichtgefallend. nehme unfrank. zurück.
F. Kollmann, Hildesheim.
Proben frei.

Zur Saat empfiehlt:
Erbsen, Gerste, Hafer, Wicken, Seradella, sowie sämmtliche **Kleesorten.** **M. Grochowski,** Junkerstraße.

1 Laden
sind vom 1. April 1901 zu verm.
W. Zielke, Coppernikusstr. 22.

Ein anständ. Frl. findet Wohnung m. Pension **Gerberstr. 13/15,** Gartenh., II. Thür l.

Möbl. Zimmer, mit und ohne Pension, (Schiller- und Breitestraßeecke) billig zu vermiethen. Zu erfr. **Schuhmacherstr. 24,** II, l.

Möbl. Zimmer, Mitte der Stadt, zu vermiethen.
Bachestr. 11, I, vorn.

Gut möbl. Zimmer mit besond. Eingang zu vermiethen.
Neust. Markt 26, I.

2 Zimmer,
Küche und Zubehör, zu vermiethen.
Ackermann, Bäckerstr. 9.

2 eleg. möbl. **Vorderzimmer** sogl. z. verm. **Gerstenstr. 6,** l.

Möbl. Zim. mit Kabinet zu vermiethen. **Gerberstr. 29,** 2.

2 möbl. Zimm. ev. Burschengelaß zu vermiethen. **Gerberstr. 18,** I.

Gut möbl. Zimm. nebst Kabinet zu verm. **Strobandstraße 7.**

Möbl. Zimmer zu vermiethen **Schillerstraße 4,** II.

Möbl. Zimm. mit auch ohne Pension billig zu vermiethen. Daselbst Logis.
Schillerstr. 19, III.

Gut möbl. Zim. z. v. Marienstr. 9, II.

Möbl. Zim. b. z. verm. Bäckerstr. 6, pt.

Möbl. Zim. sof. z. verm. Bankstr. 2, II.

Neu! Neu!
für 1901.
Form Waldersee.



Weiche Hüte
in 6 verschiedenen Farben von **2,50** bis **9** Mk.
Kaiser Wilhelm-Hut.



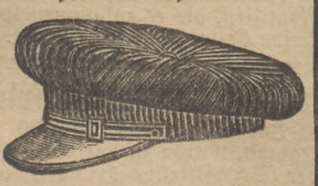
Weicher Hut
in 6 verschiedenen Farben, wetterfest, für Jagd, Sport, Landwirthschaft und Reise.



Weiche Hüte
von **2,50** bis **8** Mark, in deutsch., ital. u. engl. Original-Fabrikaten.



Zylinder-Hüte
in elegantester Ausführung, von **6,50** bis **16,50** Mk.





Herren- und Knaben-Mützen
(Form Hohenzollern)
für Sport, Landwirthschaft und Reise.
Gustav Grundmann,
Hutmacher,
37 Breitestrasse 37,
wohnhaft im Hause der Herren **C. B. Dietrich & Sohn.**

Zu vermiethen vom 1. April herrschaftliche **Balkonwohnung** u. 1 möbl. Zimmer **Junkerstr. 6.**

Modellhüte
(Pariser Orginale),
garnirte und ungarnirte Damen- und Kinderhüte
in anerkannt geschmackvollster Ausführung, sowie sämmtliche Neuheiten der Saison empfiehlt
Minna Mack Nachflg.
Brautschleier, 3 Meter breit, in bester Qualität Mk. 2,00 rc.

Gesang- u. Konfirmations-Bücher,
Karten, Wandsprüche, Albums etc. in reichster Auswahl zu allen Preisen in der Buchhandlung von
Walter Lambeck.

Hiermit die ergebene Anzeige, daß wir **hierselbst**
Graudenzerstrasse Nr. 23,
gegenüber dem Militärkirchhofe eine
Schlosserei
verbunden mit
Reparatur-Werkstätte für landwirthschaftliche Maschinen
eröffnet haben.
Langjährige Thätigkeit in unserem Fache und **ausreichende Mittel** setzen uns in den Stand, **allen Anforderungen** zu genügen. **Prompte** und **solide Ausführung** aller uns zutheil werdenden Aufträge zusichernd, bitten wir, unser Unternehmen gütigst unterstützen zu wollen.
Hochachtungsvoll
F. Piasecki & A. Betlejewski.

Die Chemische Wasch-Anstalt,
Kunst- und Seidenfärberei
von
W. Kopp, Thorn,
Seglerstrasse Nr. 22,
empfiehlt sich zur sauberen, schnellen und billigen Reinigung aller Arten von
Herren- und Damen-Kleidungsstücken, Teppichen, Vorhängen, Möbelstoffen, seidenen Bändern, Schirmen, Tüchern, Stickereien, Federn und Handschuhen, Gardinen und Spitzen aller Art
werden auf's schonendste und beste gewaschen und apretirt. Verschossene, unscheinbar gewordene Gegenstände werden in allen modernen Farben wieder wie neu aufgefärbt.

Koch- und Haushaltungs-Schule
Gegr. 1888. **mit Pensionat** Prämiirt mit der silbernen Medaille.
Bromberg, Gammstraße 3 und 25.
Beginn der neuen Kurse Anfang April: **Lehrplan:** Einf. n. feine Küche, Einmach. v. Früchten rc., Wirthschaftsführg. rc., Waschen, Plätten, Hand-, Maschine- und Wäschenähen, Schneidern, Putz, feine Handarb. rc., doppelte Buchführg., Stenogr., Schreibmasch. rc., Fortbild. i. wissenschaftl. Lehrfächern, Sprach., Musik rc., gründl. Ausbildung f. Haus u. d. Erwerb als Lehrerinn., Stütz. d. Hausfr., Buchhalter., Stenograph. rc. Prosp. gratis. Anmeld. rechtzeitig erbet., f. Pension. b. 3. April bei Frau **M. Kobligk,** Vorsteherin.

Gut möbl. Zimm. bill. zu verm. **Culmer Chaussee 42,** pt., r.

Kl. möbl. Zimmer z. verm. **Strobandstraße 16,** pt., r.

Die von Herrn Landrath **von Schwerin** bisher bewohnte **Wohnung,** bestehend aus
8 Zimmern
nebst allem Zubehör, 2. Etage, ist **Altstädtischer Markt 16** vom 1. April zu vermiethen. **W. Busse.**

Versetzungshalber
ist die von Herrn **Fleischauer** bisher innegehabte Wohnung von **sofort** zu vermiethen.
A. Wiese, Elisabethstraße 5.

Schöne gesunde Wohnung
Schulstr. 5, dicht am Wäldchen, Haltestelle der Elektrischen, 2 Trep., 5 Zimmer nebst allem Zubehör, **vom 1. April** zu verm. Näheres Mellienstraße 95. **Eduard May.**

Wohnung,
bestehend aus 6 Zimmern nebst allem Zubeh. in der II. Etage, Bachestr. 17, vom 1. Oktober d. Js. ab **zu vermiethen** ev. auch mit Pferdestall.
G. Soppart, Bachestr. 17.

2 kl. **Wohnungen, Schulstr. 7,** je 2 Zim., Küche u. Zubeh. v. 1. April zu vermiethen. Näheres Mellienstr. 95.
Eduard May.

Herrschaftl. Part.-Wohnung,
Bromberger- und Hofstr.-Ecke, bestehend aus 6 sehr geräumigen **Zim.** und allem Zubehör, sowie Pferdestall und Wagenremise, ist von **sofort** zu vermiethen. Auskunft ertheilt der gegenüber wohnende Restaurateur **v. Barczinski.**

Wohnung,
3 Zimmer, Entree nebst Zubehör, in der 2. Etage vom 1. April zu vermiethen. **Jakobsstraße 9.**

Eine schöne, gesunde **Wohnung,** bestehend aus 3 Zimmern nebst Zubehör, im Hause **Klosterstraße 1,** 2 Treppen, ist vom 1. April d. Js. ab zu verm. Näh. bei Hotelbesitzer **Moebius,** Culmerstraße 9.

Herrschaftl. Wohnung,
6 Zimmer nebst Garten, Badestube, **Burschengelaß** und **Pferdestall,** in schöner Lage, von sogleich zu verm.
Rob. Majewski, Fischerstr. 49.

1 gr. Wohnung, 3 Tr., 7 Zimmer n. Zubehör vom 1. April zu vermiethen. **Clara Leetz,** Coppernikusstr. Nr. 7.

Wohnungen
von sofort oder 1. April zu vermiethen. Zu erfragen **Marienstr. 7, I.**

Frdl. möbl. Zimmer n. Kabinet u. Entree, m. od. ohne Pension, von sofort zu vermiethen. Näheres **Mellienstraße 98, I.**

Druck und Verlag von C. Dombrowski in Thorn.